

Erscheint wöchentlich siebenmal, Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2570) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) : Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.



Inserions- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Dfl., zustellen 24 Dfl., durch Post monatl. 23 Dfl., für das übrige Ausland monatl. 35 Dfl. Einzelnummer 1 bis 2 Dfl.

Mariborer Zeitung

Demission des Pariser Gesamtkabinetts

Heute Beginn der Befragung im Elisee — Der Versuch mit einem Uebergangskabinet — Krisenklimmung und Aussicht auf Neuwahlen

(Siehe zunächst Seite 2.)

Mr. Paris, 26. Feber.

Gleich nach der Abstimmung, in welcher der neuen Regierung das Ministertum ausgesprochen worden war, zogen sich die Mitglieder des neuen Kabinetts unter Chaumonts Vorsitz zu einer kurzen Beratung zurück, in welcher der Rücktritt des Gesamtkabinetts beschlossen wurde. Um 10 Uhr 30 begab sich Chaumont ins Elisee, wo er dem Präsidenten der Republik die Portefeuilles seines kaum geborenen und bereits gestorbenen Kabinetts zur Verfügung stellte. Präsident Doumergue genehmigte die Demission der Regierung und bat Chaumont, er möge bis zur Neubildung des Kabinetts die Staatsgeschäfte leiten.

Die innenpolitische Lage hat durch den jähen und nicht unerwarteten Sturz des Kabinetts Chaumonts eine bedeutende Verschärfung erfahren. Die gestrige Kammerabstimmung in der Kammer hat klar aufgezeigt, daß unter den gegenwärtigen Konstellationsverhältnissen weder eine Rechts-, noch eine Linksregierung möglich ist. Man ist sich der ganzen Schwere der parlamentarischen Krise in Frankreich bewußt.

Die heutigen Morgenblätter verweisen auf die Tatsache, daß die Kammer nach der gestrigen Abstimmung reinlich in zwei fast ganz sich die Waage haltende Flügel gespalten sei. Eine neue Regierung könne also nur durch einen autoritativen Politiker gebildet werden, der über den Parteien steht. Diesem Politiker müßte die Bildung eines Konzentrationskabinetts gelingen. Diese Anschauung dürfte sich auch der Präsident der Republik zu eigen gemacht haben und dürfte er sich für jenen Mann entscheiden, der die Gewähr bieten könnte für die Bildung eines Kabinetts herbreiten republikanischen Konzentration. Der ernstlichste Kandidat in diesem Sinne wäre Poicereux, dessen zarte Gesundheitskonstitution aber eine solche Kombination unzulässig erscheinen läßt. Unter anderen Namen werden jetzt am häufigsten Briand, Barthou, aber auch Clementel genannt.

Die Rechtsblätter erwärmen sich natürlich wieder für Tardieu, eine ebensowenig glaubwürdige Wahl.

Der Präsident der Republik begann nach traditionellem Brauch heute um 10 Uhr vor mittags mit der Befragung der Politiker. Er empfing als ersten den Senatspräsidenten Doumer, sodann den Kammerpräsidenten Boussion. Nachmittags werden die Vorsitzenden der Kammerkommissionen befragt werden. Da sich diese Beratungen in die Länge ziehen werden, ist für heute noch nicht die Vergebung des Mandats an irgendeinen in Frage stehenden Politiker zu erwarten. In diesem Zusammenhang wird aber auch mit allem Ernst die Möglichkeit der Auflösung der Kam-

mer erwogen, welcher Maßnahme gleich die Ausschreibung von Neuwahlen folgen würde.

Was nun die außenpolitische Situation betrifft, so verüben die maßgebenden höchsten Kreise Neuwahlen zu vermeiden und die Krise durch Berufung eines Kabinetts mit Uebergangscharakter zu überbrücken. Diese Regierung würde mit der Aufgabe betraut werden, das Haager Abkommen zu ratifizieren und die Londoner Flottenabstimmungsverhandlungen zu Ende zu bringen. Nach Erledigung dieser augenblicklich aktuellen französischen Probleme würden sich Neuwahlen freilich als unausbleiblich ergeben.

Die Zeitungslords

im Angriff

Umwälzung im englischen Parteiensystem?

Lord Beaverbrook, der mächtige englische Zeitungsmagnat, hat eine neue Partei gegründet, die vierte Partei Englands — es ist die größte Sensation — Londons. Der nicht minder mächtige, ja vielleicht noch einflußreichere Gegenspieler Beaverbrooks, der Zeitungslord Rothermere, hat sich mit seinem Gegner einverstanden erklärt und ihm seine volle Unterstützung zugesagt. Es handelt sich um einen tief durchdachten und großangelegten Versuch, das existierende Parteiensystem Englands von Grund auf umzubauen. Bedeutet man, daß die Zeitungslords Herren über den größten Teil der englischen Weltpresse sind und über beinahe unbeschränkte Mittel — sowohl in finanzieller wie in politischer Hinsicht — verfügen, so wird man sich einen ungefähren Begriff davon machen, welche Bestürzung der Eingriff Lord Beaverbrooks in die durch Tradition geheiligten Zustände in den maßgebenden Parteikreisen Englands hervorgerufen hat.

Die Partei Lord Beaverbrooks — die Partei des geeinten Empires — hat zu ihrer offiziellen Aufgabe den Kampf für die Vernichtung von Zollschranken innerhalb des britischen Weltreichs. Es mutet den Kontinentaleuropäer merkwürdig an, daß man in England, in einem Land, wo kürzlich nur noch 2 Parteien existierten, und wo man nichts so sehr wie eine Parteizersplitterung hasst, eine neue Partei gründet zum alleinigen Zweck, ein einziges wirtschaftspolitisches Ziel zu verfolgen. Es läßt sich schwer übersehen, inwieweit Lord Beaverbrook im Innern seines Herzens sich nicht nur von geschäftlichen, sondern auch von idealpolitischen Gesichtspunkten leiten läßt. Daß er ein außerordentlich tüchtiger Geschäftsmann ist, hat er ja durch seine ungewöhnliche Laufbahn bewiesen. Was die politische Seite der Angelegenheit betrifft, so ist, abgesehen von den letzten Beweggründen des berühmten Presselords, zu sagen, daß sein neuestes Unternehmen keineswegs ein Versuch mit untauglichen Mitteln ist. Der Kreuzzug um die Erhaltung des Empires — der Ausbruch stammt von Lord Beaverbrook selbst — wird wohl zahlreiche Anhänger in England finden. Nichts ist für England gefährlicher, als die fortschreitende Entfremdung zwischen den einzelnen Dominions und dem Mutterland. Nichts wäre geeigneter, die sich allmählich lösenden Bande wieder zu festigen, als der völlige Abbau der Zölle innerhalb des Empires. Die Berechnung Lord Beaverbrooks stimmt, die neugegründete Partei kann ein großer Erfolg werden.

Sie kann umso mehr ein großer Erfolg werden, als in England sich eine gewisse „Parteimüdigkeit“ bemerkbar macht. Die Konservativen haben, nachdem sie im vorletzten Parlament Herren der Lage waren, ihren Kredit bei den Wählern so gut wie völlig eingebüßt. Die Labour-Partei, die im letzten Wahlkampf ihren bis jetzt größten Sieg errungen hat, muß nach anfänglichen außenpolitischen Erfolgen mit großen politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten kämpfen, wobei es noch nicht als bewiesen gelten kann, daß sie diesen Schwierigkeiten

Konferenzbelebung in London

Morgen Konferenz der Delegationsleiter — Grandi in London Der Mittelmeerpakt eine Konferenzverlegenheit

Mr. London, 26. Feber.

In Erwartung der Rückkehr der französischen Delegation wurde für morgen eine Zusammenkunft der Führer der Delegationen der Flottenkonferenz vereinbart. Gestern ist aus Rom auch der italienische Außenminister Grandi in Begleitung des Admirals Ciriani eingetroffen. Das Expertenkomitee hat ein Laborat ausgearbeitet, das die praktische Einigung in der Frage der Sonderflotte darstellt und welches bereits dem ersten Ausschuß der Konferenz zugehen wird. Im Gegensatz zu den in den letzten Tagen verbreiteten Nachrichten wird in autoritativen Konferenzkreisen erklärt, man sei in allen Delegationen fest entschlossen, eine Fünfmächtevereinigung zustande zu bringen, während von einem Dreimächtepakt nie und niemals die Rede gewesen sei.

Was nun im besonderen den Mittelmeerpakt betrifft, so sei darüber von keiner Seite ein offizieller Antrag gestellt worden. Es bestehe darüber auch kein einziges Dokument. Es sei wohl der politische Hintergrund einer solchen Möglichkeit erörtert worden, ohne daß formelle Besprechungen stattgefunden hätten. Ein Mittelmeerpakt wäre übrigens nur unter Zustimmung sämtlicher Mittelmeermächte möglich.

Mr. Paris, 26. Feber.

Die französische Presse wird von der Londoner Abrüstungskonferenz erneuert in Anspruch genommen, wobei sich polemische Schärpen der italienischen Presse gegenüber deutlich herausfinden lassen. Der „Temps“ erklärt beispielsweise, die französische Delegation werde sich durch den Versuch der faschistischen Presse, Verwirrung nach London zu tragen, nicht im geringsten einschüchtern lassen. Frankreich werde im Gegenteil unabänderlich auf seinen Forderungen beharren. „Der Matin“ erklärt, die italienischen De-

legationen in der Paritätsfrage entsprechen durchaus nicht der Wahrheit, da der heutige Stand der italienischen Kriegsflotte am die Hälfte kleiner ist als der der französischen.

Haben Sie schon Anteile der Bachernseilbahn gezeichnet?

Kemal und Amanullah

Mr. Bombay, 26. Feber.

Wie die hiesige moslimische Presse berichtet, stehe die Anwesenheit des Exkönigs Amanullah von Afghanistan in Angora mit der bevorstehenden Vermählung Mustafa Kemal Paschas mit einer Schwester Amanullahs bevor. Angeblich wüßte Kemal Pascha, durch Amanullah den Kontakt mit den moslimischen Führern des Abendlandes aufzunehmen, um mit ihnen große wirtschaftspolitische Pläne zu vereinbaren.

Börsenberichte

Zürich, 26. Feber. Devisen: Beograd 9.12 sieben Ästel, Paris 20.285, London 25.196, New York 518.25, Mailand 27.14, Prag 15.345, Wien 72.96, Budapest 90.60, Berlin 123.715.

Sjubiläa, 26. Feber. Devisen: Berlin 1356, Budapest 992.88, Zürich 1095.90, Wien 799.57, London 276.53, New York —, Paris 222.31, Prag 168.17, Triest 297.43.

DARMOL
Abführ Schokolade



Fachärztlich empfohlen zum Schutz gegen Halsentzündung, Erkältung sowie gegen Grippe. Die echten Panflavin-Pastillen in obiger Originalpackung sind in allen Apotheken erhältlich.



gewachsen ist. Die Liberalen bilden schließlich eine kleine Gruppe, die zwar bei den Abstimmungen das Jünglein an der Waage bildet, aber im Grunde nicht ganz genau weiß, was sie will und wie es will. Lord Beaverbrook, Kanadier von Geburt, hat seine politische Laufbahn als konservativer Unterhausabgeordneter begonnen, wurde bald Privatsekretär des damaligen Parteileiters Bonar Law, spielte eine gewichtige

Rolle bei dem Sturz des Kabinetts Asquith, war Propagandaminister im nationalen Kriegskabinet Lloyd Georges, verfeindete sich mit ihm im Jahre 1922 und unterstützte die konservative Regierung, um schließlich sich im letzten Jahr ihres Bestehens von ihr abzuwenden. Lord Beaverbrook Hauptblätter, „Daily Express“, „Sunday Express“ und „Evening Standard“ wird er nunmehr in den Dienst der neu-

gegründeten Partei stellen. Lord Rothermere, der Herr über „Daily Mail“, „Times“, „Evening News“, „Daily Mirrors“, „Sunday Victoria“ und zahlreiche andere Blätter, vereinigt in seinen Händen die größte Pressemacht, über die bisher ein Mann verfügte. Auch Lord Rothermere, der alte Konservative, war in den letzten Jahren mit der Politik seiner Partei nicht einverstanden. Besonders hat er die auf-

politischen Witzfolge Sir Austin Chamberlains übergenommen. Gegen die Konvention richtet sich in erster Linie die „Partei des geeinigten Empires“. Es werden in erster Linie die Vertreter dieser Partei sein, die sich auf die Seite Lord Beaverbrooks stellen werden. Aber auch die Liberalen haben nichts zu lachen. Es wird nur von Lord Beaverbrook und seiner Taktik abhängen, ob die schon jetzt bestehenden Zweifel über die Notwendigkeit des Fortbestehens der Liberalen Partei sich in der Zukunft noch weiter verhalten. Der ironische Ton, der in der konservativen und liberalen Presse der neuen Partei gegenüber angeschlagen wird, muß als gute Miene zum bösen Spiel betrachtet werden.

Die Partei Lord Beaverbrooks ist ein gewagtes und schwieriges, aber nicht hoffnungsloses Unternehmen. Schon heute gibt es Menschen, die den noch jungen und energiegelassen Pressemagnaten — denn Lord Beaverbrook ist erst 50 Jahre alt — als den kommenden Premierminister Englands bezeichnen. Lord Beaverbrook selbst beabsichtigt allen Ernstes, schon bei der nächsten Wahl, die Hälfte der Gesamtzahl der Wählerstimmen an sich zu reißen. Freilich: er muß sich ja optimistisch zeigen. Aber es ist dem großen Presselord Zeit seines Lebens manches geglückt — vielleicht wird er es auch diesmal schaffen. Dann wird man von einer grundsätzlichen Wandlung im englischen Parteiystem sprechen können und von einer „kalten Revolution“ in der englischen Innenpolitik. Stanley Baldwin und David Lloyd George, aber auch Ramsay MacDonald werden gut tun, die Sache nicht allzu leicht zu nehmen. Denn wenn auch augenblicklich kein direkter Anlaß zu allzu großen Besorgnissen vorliegt, so kann man nie wissen, was die nächste Zukunft bringen wird.

Bei kodendem Stuhlgang, aufgetriebenem Leib, überschüssiger Magensäure, Kopfweh, Erregbarkeit, Angstgefühlen, allgemeinem Uebelbefinden, Mattigkeit leidet das sehr milde, natürliche „Frang-Josef“-Bitterwasser bei Männern, Frauen und Kindern mit vollem Erfolg angewendet. — Das „Frang-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich. 47

Eintagsfliege Chautemps

Die gestrige Kammer Sitzung — Dem sich vorstellenden Kabinett wurde das Mißtrauen mit 282 gegen 271 Stimmen ausgesprochen — Die Regierung im Laufe der Nacht zurückgetrieben? (Von unserem Korrespondenten.)

Paris, 26. Febr.

Einer der seltenen großen Tage im Palais Bourbon: Vorstellung des neuen Kabinetts Chautemps. Hervorsticht in den Wandelgängen. Man hat das Gefühl, in diesem Hause wird heute jemand nicht bestirmt, vielmehr erledigt. Die Deputierten strömten vorzeitig in die Säle des Sitzungssaales. Ein illustres Bild: dichtgefüllte Galerien, Diplomatenlogen, Journalistenbänke. Vor dem Palais Bourbon eine große Menschenmenge, die umsonst darauf wartet, der „Justifizierung“ beizuwohnen.

Bouissons Regie klappt in allen Details. Nach Verstummen der Klingelglocken — die Würister haben soeben in den Bänken Platz genommen — tritt Ministerpräsident Chautemps vor die Rednertribüne, das Manuskript der Regierungserklärung in der Hand. Die Linke empfängt den Regierungschef mit verlegenem Beifall. Chautemps liest die Deklaration leidenschaftlos und ohne Tonfall vom Blatt. Sachliche Monotonie. Der allgemeine Eindruck war, als er geendet hätte, daß die Regierung nur durch ein Wunder vom Sturz gerettet werden könne.

Die umfangreiche Regierungserklärung betont zunächst, die Regierung habe es als ihre Pflicht erachtet, eine republikanische Majorität zusammenzustellen, die sich ein Programm der nationalen Interessen und des demokratischen Fortschrittes zu eigen machte. Die Deklaration verkündet die Fortsetzung der Londoner Klotz-Konferenz, die Andahmung einer weiteren Konferenz für die Gerabekung und Einschränkung des Wettkaufs überhaupt. Die Kammer wird ferner aufgefordert, sofort in die Staatsberatungen einzugehen, damit der Staatsvoranschlag vor dem 31. März erledigt werde. In seinen weiteren Ausführungen streifte Chautemps die finanzpolitischen Pläne des Kabinetts, die Milderung der Wirtschaftskrise, das Gesetz über die Sozialversicherung, den neuen Versöhnungskurs im Elsaß, die Erweiterung der Amnestiegesetze auf das ganze Territorium der Republik, worauf er zur Außenpolitik überging. Die Regierung kündigt die Unterbrechung des Haager Abkommens an,

ebenso den Beitritt Frankreichs zum Artikel 36 des Statuts des Haager Internationalen Schiedsgerichtshofes und die Ratifizierung des allgemeinen Schiedsgerichtspaktes. Jedes Bestreben verprüfener, aufrichtig-eigener sei, Europa zu friedlicher Entwicklung seiner produktiven Kräfte zu verhelfen und den solibatischen Völkern dauernde Friedensgarantien liefern würde.

Die Regierungserklärung wurde von der Kammer mit gemäßigten Beifall angenommen, worauf die Debatte entbrannte. Als erster erhob sich für die Maginot-Gruppe Paul Reynaud, welcher erklärte, das Kabinett Tardieu habe seinen Sturz nur der Tatsache zu verdanken gehabt, daß es wegen der vielen internationalen Konferenzen die notwendige Finanzmittel vernachlässigen mußte. Tardieu habe 300 Abgeordnete zu den seinen gezählt, hinter Chautemps hingegen nur 120 Wähler. Es sei eine unumkehrbare Tatsache, daß die Aufstellung des Ministeriums die wichtigsten Portefeuilles für sich in Anspruch nehmen und den mäßigen Linksparteien nur einige minder wichtige Sitze zur Verfügung stellen. Die Radikalen hätten das Innenministerium nur deshalb für sich beansprucht, um die Wahlen für 1932 leiten zu können.

Paris, 26. Febr.

Nach der äußerst scharfen Debatte, in deren Verlauf die Opposition sowohl die Zusammenstellung des neuen Kabinetts als auch das Arbeitsprogramm bekämpfte, erfolgte spät abends die Abstimmung. Das Ergebnis

Sonntag, den 1. Juni 1930:
(Trg svoboda)
WOHLTÄTIGKEITSTOMBOLA
der Freiw. Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor

murde unter größter Spannung mitgeteilt. Die Regierung blieb mit 271 gegen 282 Stimmen in der Minderheit und wird das neue Kabinett, wie Ministerpräsident Chautemps erklärte, noch heute nacht zurücktreten.

Ministlos Wahltag

Die Zusammenstellung des neuen japanischen Parlaments.

Tokio, 25. Febr.

Die Zusammenstellung des neuen japanischen Parlaments steht nunmehr bis auf wenige Sitze fest. Darnach erhalten: Die liberale Regierungspartei 288, Die konservative 174, Die liberale Abgeordnete. In dem endgültigen Sieg der Regierung ist, auch wenn die endgültigen Ergebnisse aus entlegenen Bezirken noch kleine Abweichungen bringen sollten, nicht mehr zu zweifeln.

Ein Opfer der letzten Wähler-Kampagne

Der im internationalen Eierhandel bekannte bulgarische Eierexporteur Moke Salomonow verübte vor einer Woche in einem Sofioter Hotel Selbstmord durch Erschießen. Seit 25 Jahren befaßte sich Salomonow mit dem Export von Eiern aus Bulgarien und verstand es, sein Unternehmen immer mehr auszubauen. Er genoß in Bulgarien und im Ausland einen sehr guten Ruf. Die katastrophale Preisbaisse auf dem internationalen Eiermarkt, namentlich die Spekulation in Kühleiern, verursachte Salomonow große wirtschaftliche Schwierigkeiten. Es gelang ihm nicht, über die Krise hinwegzukommen und so griff er zur letzten Hilfsmittel. Salomonow ließ in hinterlassenen Briefen, daß er in zwei Monaten alles das verloren habe, was er sich in mühseliger Arbeit von 25 Jahren erworben hatte. In Bulgarien hat der Freitod dieses ehrenwerten Kaufmannes tiefen Eindruck hervorgerufen.

Fluch der Schönheit

Mrs. Ivy Glose war vor Jahren das, was man heute Schönheitskönigin nennt. Heute ist sie längst vergessen und befaßt sich mit einem Londoner Journalisten über die Tragödie ihres Lebens. „Ich ahnte nicht“, erzählte die heute 59-jährige und allerdings immer noch gut aussehende Frau, „daß ich schon war. Mein Vater bemerzte mich dazu bei einer Schönheitskonkurrenz, die vor 20

Das Geheimnis um Maya

Roman von Gustav Seidel

Copyright by Novissima-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 61.

9 (Nachdruck verboten.)
Lolua war zurückgetrieben. So leise die Worte gesprochen waren, sein an dem großen Schweigen der Widnis geschultes Ohr hatte sie doch erlauscht. Er wußte, Roberts würde die Nacht nicht überleben. Der menschenfreundliche Arzt hatte ihm das Sterben nur leicht machen wollen. Nun wälzte aus düsterer Vergangenheit sich dieses Schwere heran.
Der Arzt erhob sich. Er bat Lolua, die Beute draußen zu erfrischen, fortzugehen. Der Patient brauche Ruhe. Er selbst wolle nach dem Hause gehen und ihn dort erwarten, wo er ihm weiteres über die Behandlung sagen werde.
Lolua ging.
Der Arzt zog sich einen Schemel heran und setzte sich zu Roberts an das Schmerzenslager.
„Ruhel Ruhe! Nur keine Anstrengung! Ich höre!“
Roberts nickte zustimmend, bemüht, sich zu fassen. Er begann, stotternd zuerst, dann flüsternd.
„Ich will Sie nicht mit Alltäglichem aufhalten, nicht reden von meiner Geburt und meinen Kinderjahren.“
Doktor, diese mit Schwielen bedeckte Hand hat einst den Bienen geführt und Kunstwerke geschaffen, die heute noch in den Brunngemächern der Reichen und Mächtigen viel bemerkt und bewundert werden. Mein wahrer, mein Künstlername, lebt in ihnen fort und wird fortleben in alle Ewigkeit. Nur der Träger desselben ist von seiner Höhe

Roberts atmete schwer.
„Ja, sie war eine Straßenbirne, und doch — Sie werden es nicht glauben — war dieses Lasterleben, das sie führte, nur eine Hülle, ein Gewand, in das die Un' huld geschlüpft war. Aus ihren Augen leuchtete Keuschheit; Kinderaugen waren es, in denen die Freude am Leben strahlte und leuchtete.
Ich grub diese Blume aus dem Sumpf-boden verirrter Triebe, und trug sie fort, in reinere Luft, aus künstlichem Licht in die Sonne. Ich liebte Silbain mit der ganzen Blut meiner Jugend und meines ungezügelter Temperaments. Ich gab ihr meinen Namen. Sie wurde mein Weib.
In Kensington, im Schatten alter Platanen, entstand mein neues Heim. Ein Künstlerheim. London lag weit. Sein Lärm drang nicht bis zu uns. Wir schlossen uns ab. Wir lebten nur unserer Liebe, die wie ein Rausch in uns war, wie ein Traum, ein Märchen, an das Kinder glauben. Aus dieser Liebe erwuchs die wahre Künstler-schaft, erwuchs mir der Künstlername, der meinen Werken anhaften wird, so lange Weib und Schönheit auf Erden herrschen und der Jubelgruß, alles dessen sein werden, was Menschen begeistern, erheben und zu höchsten Zielen führen kann.“
Dr. Bayers schüttelte den Kopf. Er machte eine Bewegung wie um etwas einzuwenden, doch Roberts wehrte mit Blick und Hand ab.
Roberts fuhr fort:
„Zwei Jahre dauerte dieses Glück. Eine lange Zeit, wenn man bedenkt, daß nichts so unbeständig, nichts so wandelbar ist, wie Glück und Frauen. Die es uns geben, in denen wir es genießen. Dann fielen die ersten Schatten. Silbain vertraute mir, daß sie sich Mutter fühle. Sie sagte das nicht mit dem Stolz, der leuchtendsten Freude,

wie sonst Frauen das tun. Sie sprach es furchtlos, wie erschreckt durch etwas Großes, das sie aus dem Vertrieben der Sorglosigkeit, in dem sie lebte, vertrieben wollte. Während mir das Herz aufging, erschauerte sie, als sei an meiner, sie liebenden, Hand Gottes, ein Gift, das den Reim des Todes in sich trägt. Ich schrieb das, wie auch ihre spätere, dauernde Unwohlsein ihrem veränderten Zustande zu. Oft brach sie in Klagen aus und warf sich mir an die Brust. Ich sollte nicht böse sein, schluchzte sie, sie habe solche Angst. Was konnte ich tun als trösten, um ihr aufgeregtes Sinnen in ruhigere Bahnen zu lenken. Ich liebte sie ja so rasend. Die's hübschen, innige Einschmiegen in meine Arme war wie ein Ausdrücken von langer zurückgehaltenen Zärtlichkeit. Ich erstickte ihre Tränen, die fliehenden Worte mit Küffen. Ich hoffte, daß all das wieder schwinden und ihre angegebene Heiterkeit es bald in Vergessenheit bringen würde. Es kam anders.
Wir hatten bisher Ausflüge im Auto auf's Land, Segelpartien auf der Themse, Ritte in die nächste Umgebung gemacht, an denen Silbain immer große Freude hatte. Nun hieß es Vorsicht üben, sich dieses und jenes verheben, sich schonen, an das werdende Leben denken, das die Erfüllung meines letzten, höchsten Wunsches in sich trug. Doch Einschränkungen gleich der Randare, die ein edles Roß nicht verdrägt, gegen deren Zwang es sich aufbäumt. Was erst still, wenn auch mürrisch ertragen worden war, reizte jetzt Silbain zu Hornesausbrüchen, zu persönlichen Kränkungen, zu Vorwürfen über unwürdige Behandlung einer schwachen Frau und ähnliches, was ich schweigend nicht hinnehmen konnte.
Die erste Trübung war da.
(Fortsetzung folgt.)

Nachdem lange nicht die Bedeutung hatte, wie heute, mein Glück zu versuchen. Ich gewann den ersten Preis, empfand aber meine Schönheit stets als Last. Ich bekam viele Briefe mit den sonderbarsten Heilungsangeboten. Millonäre wollten mich zur Freundin haben. Ich war aber dumm und verheiratet; mich in aller Stille. Heute noch kann ich mein Kontor auf Johannisplatz bewundern. Auch manche Tafel Schokolade ist mit meinem Bild geschmückt. Eine zeitlang diente mein Gesicht als Warenmarke. Jahre sind vergangen, als Wahrheitsprobe ist dahin, mein Bild existiert aber, und das ist das Schreckliche. Ich kämpfte mit der Zeit und sehe eine schreckliche Zukunft vor mir. Alles in meinem Leben ist vorbei, wobei ich das Leben nicht einmal richtig genossen habe. Ich habe keinen Freundin den Mann weggeschmuggelt und habe keinen Freund, der mich im Geheimen aus hält. Mein Mann starb früh und nahm mir den Schwur ab, mich niemals mehr zu verheiraten. Zehn Jahre im Leben einer Schönheitskönigin, bedeuten Jahrhundert. Vor 10 Jahren hatte ich glänzende Filmangebote, heute will niemand mehr von mir etwas wissen. Das ist der Fluch der Schönheit, die, wie alles auf Erden, schnell verfliehet.

Ungarns berühmtestes romanisches Bauwerk und der 12. Internationale Architektenkongress.

Wir vernehmen eine Nachricht, welche die zahlreichen Teilnehmer des Budapest 12. Internationalen Architektenkongresses bestimmt interessieren wird. Im Laufe des Kongresses wird den Kongressmitgliedern Gelegenheit geboten, eines der berühmtesten ungarischen kunsthistorischen Bauwerke, die aus dem 13. Jahrhundert stammende romanische Kirche im Jahre 1904 die ursprüngliche Schönheit der berühmten Kirche vollkommen wiederhergestellt.

Die zweitürmige romanische Kirche wurde am 2. Mai 1286 eingeweiht; während des Ungarn verheerenden Türkenkrieges hat die Kirche viel gelitten; erst im Jahre 1784 wurde sie zum erstenmal sorgfältig restauriert, bis endlich die Landeskommission für Denkmalspflege im Jahre 1904 die ursprüngliche Schönheit der berühmten Kirche vollkommen wiederhergestellt.

Die Umgebung der Kirche wurde während des Krieges von Bäumen und Büschen bewachsen. Die Abteilung von Szombathely des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins will nun entsprechende Maßregeln treffen, um die Umgebung der Kirche bis zum Zeitpunkt des Kongresses gründlich in Ordnung zu bringen, damit die Kirche, eines der berühmtesten Bauwerke Ungarns, den Kongressmitgliedern, Architekten aus der ganzen Welt, in würdevollem Rahmen vorgeführt werden könne.

Wir erwähnen hier, daß die vorbereiteten Arbeiten des Kongresses sowohl in Budapest als im Ausland in vollem Gange sind und die einzelnen nationalen Patronagekomitees sind überall im Entstehen begriffen.

Aus Paris wurde dem Budapest Büro gemeldet, daß das Ehrenpräsidium der französischen Gruppe der Präsident der Revue, Doumergue, Kammerpräsident Bouillon sowie mehrere Kabinettsmitglieder angenommen haben.

Der wütende Elefant.

Ein schweres Unglück hat sich bei einer großen religiösen Prozession ereignet, die unlängst in Allahabad (Indien) veranstaltet wurde. Als die neun Elefanten, die an dieser Festlichkeit teilgenommen hatten, nach ihren Stallungen zurückgeführt wurden, schleuderte einer von ihnen seinen Mahout ab und griff den vor ihm gehenden Elefanten an. Da es ein bekannter Glaube ist, daß auch der verrückteste Elefant zur Vernunft gebracht werden kann, wenn man ein Kamel entgegenreibt, wurde ein solches schleunigst herbeigeholt. Doch bevor das Kamel zur Stelle war, brach der wütende Elefant aus und bahnte sich einen Weg durch die Volksmenge, wobei viele Personen getötet und verletzt wurden. Er lief dem Fluß zu, wo dann der Ausreißer von zwei zahmen Elefanten nach einer Jagd über vier englische Meilen endlich gestellt und eingefangen werden konnte.

Palmbäume haben keine Rinde.

In Mittelafrika ist die Sonne nicht selten so heiß, daß man Eier an der Sonne hart kochen kann.

Schober vor dem Nationalrat

Haager Vertrag und Rom-Pakt vor dem Nationalrat — Die Stellungnahme der Großdeutschen und Sozialdemokraten

Wien, 26. Febr.

Bundeskanzler Dr. Schober ist heute um 9 Uhr 25 nach Wien zurückgekehrt. Er erklärte bei seiner Ankunft Journalisten gegenüber, er sei mit den Ergebnissen seines Berliner Abtritts sowohl in politischer als auch wirtschaftspolitischer Hinsicht vollkommen zufrieden. Der Bundeskanzler erklärte, er habe einen Fortschritt konstatiert, dessen Auswirkungen sich in Wälle zeigen würden. Es sei reiflos gelungen, die bislang dem Abschluß eines deutsch-österreichischen Handelsvertrages im Wege stehenden Hindernisse zu beseitigen.

Wien, 26. Febr.

Der Nationalrat beschäftigte sich heute mit dem internationalen Vertragswerk von Haag und Rom. Dieser Nationalratssitzung wohnte auch der italienische Gesandte Nuri in der Diplomatenloge bei.

Im Namen der Großdeutschen erging sich der Führer Dr. Botta in Lobesgejängen auf Schober, den er als den glücklichen Führer Österreichs pries. Redner forderte in

Behandlung des Gegenstandes die Revision der Friedensverträge und damit im Zusammenhange Artikel, die Österreich und Deutschland als Urheber des Weltkrieges brandmarken.

Ueber den Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag mit Italien verlas der sozialdemokratische Sprecher Abg. Dr. Eibenbögen eine Erklärung, in welcher dem Hause mitgeteilt wird, daß die Sozialdemokraten für diesen Vertrag stimmen würden, da er als Schiedsgerichtsvertrag eventuelle Konflikte zwischen beiden Staaten vor ein Schiedsgericht bringe. Die Abstimmung sei aber den Sozialdemokraten nur so ermöglicht, weil Österreich durch den Vertrag nicht in die Reihe der reaktionären Staaten gestellt sei. Eine Vereinigung Österreichs in einer Entente mit Italien und Ungarn würde im Gegensatz zu den Interessen und Gefühlen des österreichischen Volkes stehen. Gegen eine solche Kombination würde sich seine Partei mit allen Mitteln wehren. Alle Verträge wurden sodann einstimmig angenommen.

Macht der Finsternis

Martertod eines alten Mannes

Der pensionierte Schullehrer Augustin Kanepilas wohnte zusammen mit seinen beiden Schwestern in einem kleinen litauischen Dorf. Die Schwestern hatten mit ihrem Bruder nicht wenig Sorge. Er wollte nämlich niemals in die Kirche gehen. Die Schwestern konnten aber des Nachts nicht schlafen — so zitterten sie aus Besessenheit ihres Bruders. Die Differenzen spitzten sich im Laufe der Zeit derartig zu, daß Augustin seine Sachen packte und das Haus verlassen wollte. Die Schwestern stürzten sich aber auf den Unglücklichen, fesselten ihn an Händen und Füßen und fingen an, auf sei-

nem Leib zu tanzen. Auf diese Weise wollten sie den Mann zur Frömmigkeit belehren. Als die Nachbarn auf die verzweifelte Schreie des Gemarterten herbeieilten, fanden sie einen zu Tode gerichteten Mann vor.

Auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb der Schullehrer. Die barbarischen Schwestern werden sich jetzt wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu verantworten haben. Wie man sieht, herrscht in Litauen auf dem Lande immer noch die Macht der Finsternis.

Bitabal der Gegenwart

Meußdörffer doch unschuldig? — Der grauenvolle Kriminalfall Wunderfall — Unzweckmäßige Belohnungen

In der letzten Zeit hat sich eine große Zahl eigenartiger Verbrechen in Deutschland ereignet, von denen jedes einzelne eines Bitabal würdig wäre. Wenn nicht der Gegenstand der Untaten so traurig wäre, müßte man mit größter Spannung die Entwicklungssphären der Aufklärung der einzelnen Verbrechen verfolgen. So aber mißt sich in das Interesse an dem Fall das Mitleid für die betroffenen Personen.

Ganz seltsame Wandlungen hat der Fall Meußdörffer durchgemacht. Bisher war man allgemein der Ansicht, daß als Täter nur Meußdörffer selbst in Frage käme und daß alle anderen Zwischenfälle allein aus dem Wunsch der Angehörigen, Meußdörffers Entlassung zu erreichen, entspringen. Das galt besonders für das Geständnis von Popp und Schubert. Es wurde sogar der Vermutung Ausdruck verliehen, daß das Geständnis nur zu dem Zweck gemacht werden sollte, damit Meußdörffer aus der Untersuchungshaft frei käme, um dann seine Tat durch Selbstmord zu sühnen. Die Angehörigen Meußdörffers gaben zu dieser Vermutung keine Veranlassung; denn sie waren von der Schuldllosigkeit des Familienoberhauptes überzeugt und bemühten sich nach allen Kräften, Entlassungsmaterial zu beschaffen.

Bekanntlich ist Meußdörffer gegen die Stellung einer Kaution von 100.000 Mark aus der Haft entlassen worden. Die Tatsache, daß die Bayerischer Staatsanwaltschaft sich zu diesem Schritt entschlossen hat, ist weniger überraschend als der Umstand, daß ein ermitteltes Geständnis von Popp und Schubert vorliegt. Damit ist in der Meinung der Öffentlichkeit eine starke Wandlung zugunsten des belasteten Meußdörffer eingetreten. Man glaubt nicht, daß Popp und Schubert zweimal ein falsches Geständnis abgelegt haben.

Es wäre verfehlt, jetzt schon von einer Aufklärung des Falles Meußdörffer zu sprechen. Denn für jeden muß das Verhalten Meußdörffers in der Mordnacht unverständlich

bleiben, es sei denn, man nimmt an, er habe sich in einem Zustand von sinnloser Vertrunkenheit befunden. Die Vermutung, daß es sich bei Meußdörffer um eine Art Dämmerzustand infolge von Arteriosklerose gehandelt habe, ist doch wohl nichts anderes als eine milde Beschönigung. Selbst wenn man Trunkenheit annimmt, bleibt das Verhalten Meußdörffers in der Mordnacht, als er seine Frau angeblich gefesselt und hingerichtet vorfand und sich doch nicht um sie kümmerte, immer noch unerklärlich.

Weit über die Grenzen Deutschlands hinaus hat die Verhaftung des Bauers Wundermann in Dreese, einem kleinen Dorf bei Zielentz, Aufsehen erregt. Dazu trug wohl hauptsächlich die Charakterisierung dieses Verbrechens als eines Kaspar Hauser-Dramas bei. Allerdings stimmt der Vergleich nur zur Hälfte. Denn man vermutet auch heute noch, daß Kaspar Hauser der Sohn eines regierenden Fürsten gewesen sei, der aus dynastischen Motiven beseitigt werden sollte. Der gebundene Würder hat es dann aber nicht fertig gebracht, das Kind zu töten, und hat es angeblich jahrelang in einem kellerartigen Raum verborgen gehalten. Als Kaspar Hauser freigelassen wurde, besand er sich noch in jugendlichem Alter, obwohl seine geistige Bildung auf dem Niveau eines Kindes stand.

Im Falle des Bauers Wundermann dreht es sich jedoch nicht um eine Person sagenhafter Herkunft, sondern um den geisteskranken Stiefbruder, der sich jetzt in einem Alter von ungefähr 50 Jahren befindet. Grauenvoll bei der Tat bleibt, daß es möglich war, 12 Jahre lang einen Menschen völlig von der Öffentlichkeit abzuschließen und ihn wie im Gefängnis zu halten, ohne daß irgend eine von den Personen, die von seiner Existenz etwas wußten, wagten, eine Anzeige zu machen. Zwölf Jahre! Eine grauenvoll lange Zeit.

Vor wenigen Tagen wurde der Direktor



löst schonend den Schmutz, ohne das zarte Gewebe anzugreifen. Daher ist für Wolle und Seide das ideale Waschmittel



der Braunkohlengrube „Konfordia“, Doktor Emil Kramer, in seiner Villa durch einen Schuß getötet, ermordet. Der Täter, der den Anschlag offenbar seit langer Zeit vorbereitet hatte, schoß auf Kramer, als dieser in dem Hof seiner Villa stand, um Gäste zu empfangen. Interessant ist, daß für die Aufklärung dieses Verbrechens der gewaltige Betrag von 100.000 Mark ausgesetzt wurde, der mit Ausnahme der in der Inflationszeit bezahlten Prämien, einzigartig dasteht.

Man darf ohne weiteres annehmen, daß diese Summe viele Personen dazu veranlassen wird, Belohnungen zu suchen, bezuhen der Kriminalpolizei zu helfen. Trotzdem muß bezweifelt werden, daß solche Prämien in solcher Höhe für die Polizei eine Entlastung bedeuten. Denn es ist anzunehmen, daß auf der Jagd nach 100.000 Mark sich viele Personen melden werden, die überflüssige oder solche Angaben machen, nur in der Hoffnung, dadurch etwas von dem reichen Segen abzubekommen. Die unerwünschte Folgeerscheinung einer solch hohen Belohnung ist dann nichts anderes als eine Ueberlastung der Kriminalpolizei. Auch bei dem Auslegen von Belohnungen heißt es, in vernünftigen Grenzen zu bleiben.

Feuilleton

Die große Stunde

Von Hans Rubin.

Schon als halbwüchsiger Bub hatte er davon geträumt, wenn die Eng der Kleinbürgerlichen Verhältnisse daheim gar so drückend auf ihn wirkte, daß einmal eine Stunde kommen und sein Leben in andere Bahnen lenken würde. Eine Stunde, in der er irgendeine große, erhabene Tat vollbrächte, nicht aus Ehrgeiz, nur um sich selbst zu befreien und seiner Seele den Raub zu geben, nach der sie dürstete.

Jahr um Jahr wartete er darauf, äußerlich ruhig und fast nichtstern, so daß wohl niemand aus seiner Umgebung ahnte, welche verzehrendes Feuer der Ungebuld heimlich in ihm loderte. Sie sahen alle nur einen sympathischen jungen Mann, sehr gepflegt und mit guten Manieren, der sich scheinbar selbst dazu erzogen hatte, denn zu Hause, wo acht Knirpse auf die Füße gebracht werden mußten, nahm man es nicht so genau mit dem Einpausen gewisser Umgangformen.

Und dieser junge Mann hieß Karl Röhner und war Buchhalter in einem Exportgeschäft.

Er war kaum eingetreten, als der Krieg ausbrach und ihn ins Feld rief. Dort, bei monatelangen, nebenanbannendem Liegen im Schützengraben hatte er wieder Ruhe, seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Träumen, nachzugehen.

An einem Abend aber sammelte der Kommandant eine Handvoll Leute um sich und sagte zu ihnen:

„Ich brauche einen Mann, der in das Dorf M. geht, die feindliche Stellung aufzukundschaffen. Wer meldet sich dazu?“

Bei diesen Worten hobte Karl Röhner

Lokale Chronik

Maribor, den 26. Februar

sein Herz bis zum Halbe stürmisch pochen. Er rang nach Atem, wollte sprechen, sich mit lauter Stimme melden, aber die Sprache verlagte ihm plötzlich. Er starrte an allen Gliedern, so sehr hatte ihn die Stunde überwältigt, die er oft in seinen Träumen erlebt hatte. War sie denn wirklich gekommen, ihm zurufen: „Hörte mich, denn in mir ruft die Tat, nach der es dich verlangt!“ Er strich sich über die Stirn, die der Schweiß immer Erregtheit gesiegt hatte. Da kam wieder die Stimme des Kommandanten: „Hör, Peter Dornbacher, Sie wollen gehen?“ Und wie im Traume sah Karl... nur halb begreifend, daß ihm jener zugekommen war. Einer mit klarem Kopf und nüchternen Sinnen, der rasch die Vor- und Nachteile erwogen hatte, ehe er ging. Warum hatte er nicht auch ruhig Blut bewahren können wie jener? War er denn eine so wenig disziplinierte Natur? Das mußte anders werden!

Fortan lernte Karl sich beherrschen. Aber er mußte lange warten, ehe die ersehnte, große Stunde ihm wieder entgegenkam. Es verstrichen Jahre und der Krieg war zu Ende. Karl sah wieder zwischen graulich leeren Bürowänden — ein kleiner Beamter!

Mit eifrigem Fleiße arbeitete er. Die verlorenen Kriegsjahre mußte er einbringen. Er wollte emporkommen, Stufe um Stufe und dann oben stehen und mit ausgebreiteten Armen die sieghaft stolze Stunde triumphierend erleben. Nicht mehr überwältigen sollte sie ihn. Indessen floß sein Dasein gleichmäßig hin — Tag um Tag in der Fron.

Nie dachte er an ein Weib. Und da stand es plötzlich vor ihm, ungerufen. Zeit seines Lebens hatte er die Stunde ersehnt, in der sich etwas ereignen mußte, das ihn aus der bisherigen Lebensbahn herausschleudern sollte. Irngemard!

17248

GEWÜRZE

»ELEPHANT«

Hauptniederlage:

— ADRIA COLONIALE —

Filip Sibenik, Ljubljana

Er ließ ihren Namen durch die Poren seiner Haut in sein Blut strömen. Da rauschte es auf. Aber gleich danach überfuhr ihn eine Art Frostschauer: Er sah den Mann neben ihr, lauernd, gebückt, in der Haltung eines Tigers.

Dennoch lagen einen Herzschlag lang ihre Hände ineinander und es war wie ein Gelübde: Wir sehen uns wieder! Mit keinem Schritt aber ging Karl dieser Stunde entgegen. Ein niegelammtes, scheues Bangen war in ihm. Und doch fühlte er, wie sie immer näher herantam, langsam, unauffällig... Sollte er sie pflücken? Sie mit jedem Griff an sich reißen und dann fort-schleudern und flüchten vor dem Tiger? Oder sich rauchdurchglüht von ihr überwältigen lassen wie einst als Bärtchen an der Front? Es würde ihm diesmal keiner zuvorkommen wie damals, das wußte er. Auch dann nicht, wenn er sich Zeit ließ. Die Stunde wartete auf ihn. Aber nach-schleichen könnte ihm einer und dann würde sein rotes Herzblut mit dem Tigerblut aufammenfließen.

Da flüchtete sich Karl vor der großen, heißen Stunde, die vergeblich auf ihn wartete. Der Name Irngemard aber floß fort-ab in leiser Behmüt durch seine Seele, zusammen mit den goldenen Träumen seiner Jugend.

Nun durchzogen graue Fäden sein dunkles Haupthaar. Und noch immer war ein heimliches Sehnen in seiner Brust. Worauf er noch wartete, was für ihn noch kommen sollte — er wußte es nicht zu sagen.

Aber das Gefühl sah in ihm fest. Zweimal hatte er die Stunde ungerührt verstreichen lassen, die ihm das Schicksal auf sein heimliches Flehen gesandt hatte, und sie nicht gepflückt.

Nun pflückte sie er. Mit ihm mit sich und ließ ihm keine Zeit zum Überlegen. Ein feines, stilles, rührendes Lächeln lag um die Lippen des Toten. Und die wenigen Freunde und Angehörigen, die sein Lager umstanden, kühlten in tiefster Seele ehrfurchtsvoll erschauernd, was der Tote selbst nicht mehr fühlen konnte: die große Stunde!

in Prinz Paul an den Mariborer Automobilklub. Der Präses der Sektion Maribor des Jugoslawischen Automobilklubs, Herr Jerdo P i n t e r erhielt seitens des Postmarschallantes ein Daneschreiben folgenden Inhaltes: „Seine königliche Hoheit Prinz Paul hat mich beauftragt, Ihnen Herr Präses, seinen aufrichtigsten Dank für die Begrüßungsbesuche anlässlich der Generalversammlung zu übermitteln. Oberst Dimitrijević.“

in Ueber Maribors Geschichte spricht morgen, Donnerstag, um 20 Uhr im Saale der „Zadrzna gospodarska banka“ unser bekannter heimischer Historiker Herr Professor B a s. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Stadt Maribor dank ihrer Lage auch in geschichtlicher Hinsicht ein äußerst interessantes Bild bietet. Der Besuch des Vortrages, den alle jene nicht versäumen mögen, die sich für das alte und neue Maribor interessieren, wird wärmstens empfohlen.

in Die Verly-Schule wird geschlossen. Wie wir erfahren, wird die Ende November in Maribor gegründete Verly-Schule mit Ende Februar d. J. ihre Türen schließen. Der Unterricht wird aber von der Engländerin M i s s E d i t h O z l e y, die im Dezember in Maribor eingetroffen ist, vorläufig noch weiter fortgesetzt werden. Da Miss Ozley längere Zeit in Frankreich gelebt und an der Universität Paris studiert hat, ist sie imstande, nicht nur in ihrer Muttersprache, sondern auch in der französischen Sprache guten Unterricht zu erteilen und alle Uebersetzungen in diesen Sprachen zu bewerkstelligen. — Die Absicht der Miss Ozley, den nun einmal begonnenen Unterricht der Verly-Schule in eigener Regie fortzusetzen, ist wärmstens zu begrüßen, da es jedenfalls schon zahlreiche Interessenten gibt, die einen vorzeitigen Abbruch des systematischen Unterrichtes sehr bedauern würden.

in Am Faschingsdienstag nachmittags wird das Aderlustspiel „Der Jahremarkt von Sevilla“ bei stark ermäßigten Preisen neuerdings zur Aufführung gebracht, worauf wir die Eltern schon heute aufmerksam machen.

in Die Jahreshauptversammlung des Vereines zur Unterstützung armer Schulkinder in Maribor fand am 23. d. in der 2. Mädchenschule statt. Mit herzlichsten Worten dankte die Vorsitzende allen Wohltätern, besonders der Stadtgemeinde, der Sparkasse im „Narodni dom“, den Druckereien, Redaktionen der Blätter, Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Schulen und allen Damen und Herren, die den Verein in irgend einer Weise unterstützten. Bei der Beihilfsbesprechung wurden 704 Schulkinder mit Kleidern, Schuhen, Wäsche oder Mänteln bedacht. Die Einkünfte des Vereines betragen im vergangenen Jahre 73.281.20 Din, die Ausgaben aber 72.145.90 Din, so daß ein Rest von 1.135.30 Din verbleibt. Die Bevölkerung wird freundlichst ersucht, dem Vereine beizutreten und die Mitglieds-karten um 10 Dinar, die ein Vertreter dieses Vereines ausstellen wird, anzunehmen. Der alte Ausschuß wurde wiedergewählt.

in. Wollt ihr ein gutes Werk verrichten, dann fördert noch nach Kräften den Radlo-fonds der bedauernswerten Patienten der Tuberkuloseabteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor, der allerdings bereits über eine ganz nette Summe verfügt, aber noch immer nicht so stark ist, um den Plan der armen Leute zur Durchsicht-ung des letzten Spendenausweises waren insgesamt 1980 Dinar eingelaufen, seither wurden noch nachstehende Spenden übermit-telt: J. R. 100, Ungenannt 50, L. S. 500, B. D. 50, Ungenannt 10, S. R. 100 und Josef Zelzer 80, somit 840 und mit dem

Betrag des ersten Spendenausweises insge-samt 2820 Dinar. Allen bisherigen hochher-zigen Spendern herzlichsten Dank! — Da somit der bisher zustandegebrachte Betrag für seinen Zweck leider noch nicht hinreicht, wird an unsere edelgesinnten Mitbürger neu erdings der warme Appell gerichtet, durch einen kleinen Beitrag die Leiden der bedau-ernden Bittsteller lindern zu helfen.

in Volkuniversität Studenci. Do-nerstags, den 27. d. um 10 Uhr hält der Schulverwalter Herr H r e n einen Vortrag über das Thema „Vom Schmied zum Herr-scher“. Der Vortrag des Herrn Schulverwal-ters G r e a r mußte wegen anderweitiger Beschäftigung des Vortragenden verschoben werden.

Herrlicher, an Gefühlssimmungen reicher wie „Der Pfarrer von Kirchfeld“ wird Grenzenlose Liebe im Kino Union!
Reserviert Karten! 2⁶⁴ Reserviert Karten!

in. Gründung einer jugoslawischen Film-schule. Wie wir aus der Filmrundschau „Mein Film“ entnehmen, beabsichtigt die Zagreber Vertretung der „Hollywood Film A.-G.“ in unserem Reiche eine Filmfabrik zu errichten und als Vorbereitung hiezu vorerst eine Filmschule zu gründen. Der stellvertretende Generaldirektor Sr. Kenn-wothy hat sich bereits am 15. d. M. in New Orleans eingeschifft, um selbst unter den vielen sich Meldenden die Auswahl zu treffen. Da besonders in den nördlichen Grenzgebieten unseres Reiches äußerst gutes Filmmaterial vorhanden sein soll, das sich aus der Mischung der Rassen und Nationen vortrefflich zu einem Auswahlreservoir voll-räftiger Typs, sprühend von Geist, Eleganz und Schönheit entwickelt hat, wird Herr Generaldirektor Kennwothy gleich nach seiner Ankunft in Jugoslawien am 4. März im Unionsaal in Maribor gesellenlich der sicherlich in jeder Hinsicht alle Erwartungen übertreffenden Filmredoute „Rapid in Hollywood“ seine ersten Auswahlen treffen.

in Einbruch in die Station Ruše. Im Laufe der vergangenen Nacht wurde von un-bekanntem Tätern wieder in die Kasse der Station Ruše eingebrochen. Den frechen Einbrechern fiel lediglich ein Betrag von kaum 172 Dinar in die Hände, da sie vom sofort herbeigeilten Stationschef verschont sit wurden. Am Tatort wurden heute vormit-tags wichtige daktylologische Aufnahmen vorgenommen.

in. Reprise der „Frau im Mond“. Ange-sichts des außergewöhnlichen Erfolges, den die „Frau im Mond“ in Maribor zeitigte, hat sich auf Druck des gesamten Publikums der Sportklub „Maribor“ entschlossen, die unvergesslichen Darsteller sowie den berühm-ten Regisseur Fritz Lang nach Maribor zu berufen, um an Ort und Stelle den gigan-tischen Aufbau der Mondlandschaft zu re-konstruieren. Die Abfahrt mit der Welt-raumrakete erfolgt Samstag abends um 20 Uhr von der „Union“-Brauerei aus. Die Fahrkarten sind wegen des zu erwartenden Massenandranges bereits schon jetzt in der Trafik S v e t e l und in der Musikalien-handlung S ö f e r im Vorverkauf erhältlich.

in Direkter Verkehr mit der Agrarbank. Nach einer Mitteilung des Innenministe-riums tauchen in einzelnen Orten der Boswoodina und Bosrien Leute auf, die sich für Bevollmächtigte der privilegierten Agrarbank ausgaben und als solche der Bevollmächtigung Provisionen für die Erwir-ung von Darlehen bei dieser Anstalt ent-locken. Die Deffenlichkeit wird deshalb aufmerksam gemacht, daß die privilegierte Agrarbank keine Bevollmächtigten besitzt.

Beslektanten wollen sich in Kreditangelegen-heiten direkt an die Bank wenden.

in. Eine Sensation für unsere Kleinen wird gewiß wieder die alljährliche Faschings-Unterhaltung des Sportklubs „Paribor“ be-deuten, die morgen, Donnerstag um 18 Uhr im „Union“-Saal stattfindet. Für zahl-reiche Ueberschickungen ist jung und alt vorgesehen. Außerdem wird auch das Lang-programm heuer für alle Teilnehmer ein Ereignis sein.

in Enttäuscht und bestohlen kehrten ge-estern mehrere hiedere Landwirte aus der nächsten Umgebung von der verführerischen Draustadt heim. So machten die bekannten Strahnerscheinungen Aloise P. und Therese K. einen Grundbesitzer aus Zimice um nicht weniger als 4000 Dinar leichter und ließen obendrein den unternehmungslustigen Mann noch im Stich. Weiters kamen einem Be-sitzer aus Gajtersperk während einer Vergnü-gungsfahrt mit der bereits 45jährigen Ma-schilde M. über 3000 Dinar abhanden. Nichts desto weniger betauern alle Ewastöchter ihre obllige Unschuld.

in Schmuggel. Der Polizei gelang es heu-te vormittags am Hauptplatz einen gewissen Franz P. steil zu machen, welcher verschie-denen Leuten Sacharin zum Kauf anbot. Bei ihm wurden insgesamt sieben Schachteln ge-schmuggelten Sacharins vorgefunden.

in Dämon Alkohol. Der in der Umgebung von Oatovec bedienstete Winzer Stefan G. blieb gestern abends nach einer ausgiebigen Feche in der Meliska cesta regungslos liegen. Den total betrunkenen Mann konnte erst die Rettungsabteilung wegschaffen.

»RAPID« IN HOLLYWOOD

Fasching-Dienstag, 4. März 1930

Amerikan. Film-Sensation!

in Auf der Straße zusammengebrochen ist gestern nachmittags an der Ecke Slovenska Gostpiska ulica der 30jährige Fleischer Franz G. Den Burschen, welcher einen Herzkrampf erlitt, mußte die Rettungsabteilung nach Hause bringen.

in Unfall. Gestern nachmittags glitt in der Priskaniška ulica die 63jährige Private Jo-hanna K e u s c h e r so unglücklich aus, daß sie sich eine Verrenkung des rechten O-berarmgelenkes zuzog. Die Rettungsabtei-lung mußte sie ins Krankenhaus bringen.

in Verhaftet wurden im Laufe des gestri-gen Tages insgesamt vier Personen und zwar Aloise P. und Therese K. wegen Dieb-stahlsverdachtes, Bogdan K. wegen allgemei-nen Verdachtes und Stefan G. wegen Trun-kenheit.

in Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 16 Anzeigen auf, davon se-ine wegen Diebstahls, Gefährdung der per-sönlichen Sicherheit und Betruges sowie drei wegen Ueberschreitens der Verkehrsvorschrif-ten.

in. Wetterbericht vom 26. Feber, 8 Uhr: Luftdruck 740, Feuchtigkeitsmesser —10, Barometerstand 752, Temperatur 0, Wind richtung 0, Bewölkung teilweise, Nieder-schlag —.

in Jener Herr, der in der Trubarjeva uli-ca einen St. Hod fand, möge denselben in der Schokoladenfabrik „Mirim“ abgeben.

*** Großes Maskenfest** mit reichhaltigem Programm am Samstag, den 1. März ver-anstaltet der Gesangsverein „Enalost“ in den Gasthauslokalkitäten A. Senica. — Schön-heitskonkurrenz der Masken. Preisanerken-nung den drei schönsten Masken. Um zahl-reichen Besuch bittet der Verein.

*** Der Musikverein der Eisenbahnarbeiter** und -bediensteten in Maribor dankt allen Besuchern und Gönnern, welche zum Selin-gen der am 25. v. M. stattgefundenen Unter-haltung beigetragen haben, auf diesem We-ge herzlich. 26

*** Der Gesangschor** der Postunterbeamten und -diener veranstaltet am Sonntag, den 2. März 1930 einen Maskenball in den Lo-kalitäten des Gasthauses „Mesto Bluj“ in

Sportmaskerade

des I. S. S. K. Maribor

Unter dem Motto „Jeder nach seiner Fassung“

Faschingsamstag, den 1. März in den Union-Sälen Beginn um 20 Uhr

Eintrittskarten im Vorverkauf Din 20.—, an der Abendkasse Din 25.—

Legno bei Maribor. Anfang 1 Uhr. Drei Preise für die schönsten Masken. Zu zahlreichem Besuch ladet höchlichst ein der Sängerkorps.

* Das Schlingenspielen der Langstiege des Gesangsvereines „Liederkreis“ findet am Samstag, den 1. März in der „Gambrius-Halle“ mit dem Beginn um 20 Uhr statt. 57

* Wer anständige Unterhaltung wünscht, möge Samstag, den 1. März in das Gasthaus La-hajner-Starman in der Frankopanova ulica 39 zur Hausunterhaltung kommen. Es empfiehlt sich Rado. 2884

Quälen Sie Ihre Kinder nicht mit gewöhnlichem öligen Lebertran, sondern geben Sie ihnen

JEMALT

das einen angenehmen Geschmack und Geruch hat. Kinder nehmen es als Leckerbissen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. In kleinen Paketen zu Din. 25.— und in großen Paketen zu Din. 42.—. 13560

Wahl der „Miss Hollywood“

Da die Wahl der „Miss Hollywood“ bei der Rapid-Exibition am Faschingdienstag von größter Bedeutung sein wird, weil die Erwählte unter Umständen als Filmstar nach Hollywood verpflichtet werden kann, wird der Vorgang dieser Wahl, der von Hollywood in allen Einzelheiten streng vorgeschrieben wurde, hienit bekanntgegeben:

Die Wahl erfolgt durch eine Jury, in welcher drei von Hollywood ernannte Kunstverständige, über jede persönliche Beeinflussung erhabene Sachverständige fungieren werden.

Damit aber der Entscheid der Jury bei der sehr zahlreichen Beteiligung am Wettbewerb technisch durchführbar ist, muß eine Vorwahl durch das Publikum selbst erfolgen.

Zu diesem Zwecke werden Stimmzettel, auf welche der Name der zu Wählenden deutlich lesbar geschrieben sein muß, abgegeben. Die Abgabe erfolgt in einem Sammelkasten, der beim Stiegenanfang in die Augen fallend aufgestellt sein wird.

Jene Bewerberinnen, welche mindestens 50 Stimmen auf sich vereinigen, kommen in die engere Wahl, werden der Jury vorgestellt, welche in geheimer Abstimmung ihre Entscheidung treffen wird.

Da Hollywood voraussichtlich noch weitere künftige Filmstars benötigt, wird auch eine Wahl der Zweit- und Drittschönsten erfolgen.

Die feierliche Krönung der Gewählten wird im Film festgehalten. Der Schönheitspreis ist in der Auslage der Firma J. P. E. L. N. Gostovska ulica, ausgestellt. Die Stimmzettel sind im Vorverkauf bei Jcl. S i f e r, Ulica 10. oktobra, und Jof. P i r i c h, Mešlandrova cesta 19, sowie am Abend selbst an der Abendkasse und bei den Verkäufern erhältlich.

Plus Vitanje

v. Die diesjährige Faschingsunterhaltung, welche die hiesige Freiwillige Feuerwehr am 16. d. veranstaltete, hat sich in jeder Beziehung wider Erwarten ausgezeichnet bewährt. Mit dem zahlreichen Besuche hat das Publikum bewiesen, daß es sich der Notwendigkeit einer Motorprize vollends bewußt ist, zu welchem Zwecke die Unterhaltung veranstaltet wurde. Alle Besucher waren freigeigig, in bester Stimmung und haben sich bis spät in die Nacht köstlich unterhalten. Zu dem erfreulichen, finanziellen Erfolge hat der sehr gut arrangierte Glücksloos viel beigetragen, zu welchem die heimischen und auswärtigen Wohlthäter des Vereines in großer Anzahl schöne und wertvolle Preise gespendet haben. Für diese sowie künftigen Beiträge spricht der Verein allen edlen Spendern auf diesem Wege den besten Dank aus.

Wirtschaftliche Rundschau

Fortschritt in der Schweinezucht

Gründung einer Zentralgenossenschaft für Schweinezucht und Schweineverwertung

In Rovisab wurde vor einigen Tagen die Zentralgenossenschaft für Schweinezucht und Schweineverwertung gegründet. Bei der Gründung waren die Vertreter von 88 örtlichen Schweinezuchtgenossenschaften und sonstige Vertreter aus über 100 Gemeinden anwesend. Als Genossenschaftsitz wurde Rovisab bestimmt. Es wurde eine Propostion gestellt, daß die Lieferanten der Züchtler nach wie vor die Verpflichtung übernehmen, die gesamte Nachzucht nach den gelieferten Zuchtieren innerhalb der Rückzahlungsfrist von 27 Monaten abzunehmen und für Rechnung der Züchter auf den günstigsten europäischen Märkten zu verwerten, ohne dafür außer den normalen marktüblichen Kosten irgend eine Entlohnung in Anspruch zu nehmen, wobei sie den Züchtern einen Mindestpreis von 10 Dinar per Kilogramm Lebendgewicht ab Verladestation des Züchters gewährleisten, wie immer auch die Konjunktur sich innerhalb der obigen Frist auf den Märkten gestalten möge, und ihnen diesen garantierten Mindestpreis sofort bei der Uebernahme auf der Verladestation des Züchters durch die Zuchtgenossenschaften zur Auszahlung bringen lassen.

Der auf den Märkten erzielte Ueberpreis nach Abzug der marktüblichen Kosten und Speise, die ebenso wie die erzielten Preise von den Vertretern der Züchter in der Zentralgenossenschaft für Schweinezucht und Schweineverwertung überprüft und unter ihrer Teilnahme festgestellt werden, wird den Züchtern durch ihre genossenschaftliche Organisation voll ausbezahlt. Von dem so erzielten Nettopreis, der sich beispielsweise nach den letzten Notierungen des Wiener und Prager Marktes für Fleischschweine im Durchschnitt der Notiz für Prima- und Mittelqualität auf rund Dinar 16 je Kilogramm Lebendgewicht für den Züchter stellen würde, wird zum Ausgleich von Verlusten der Lieferantengruppe, die ihr aus Sperrmaßnahmen infolge Seuchen, Ausfuhrschwierigkeiten u. dgl. entstehen könnten, ein Prozent, das wären gegenwärtig Dinar 0.16 in einem bei der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehenskasse in Rovisab anzulegenden Sicherheitsfonds zurückgelegt, der den Züchtern gleichfalls zur Verfügung steht, wenn solche Verluste nicht eintreten, oder diesen Fonds nicht erschöpfen.

Wichtig für Besitzer von Kronenbons

Der Finanzminister hat entschieden, daß Eigentümer 20-prozentiger Kronenquittungen mit diesen Quittungen, sofern sie auf ihren Namen und auf einen zurzeit zum jugoslawischen Staate gehörenden Ort lauten, Steuerzuschulden zahlen können, die bis Ende 1929 reichen. Das gilt insbesondere für Grenzbesitzer, auch wenn die Quittungen seinerzeit außerhalb des gegenwärtigen jugoslawischen Staatsgebietes ausgegeben wurden. Die Finanzdirektionen werden ihren Steuererwerbungen und den steuererhebenden Gemeinden im Grenzgebiete entsprechende Weisungen erteilen.

Konkurse und Vorkonkurse

Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Kroatien veröffentlicht auf Grund des an alle seine Mitglieder versandten Rundschreibens Nr. 8 für die Zeit vom 11. bis 20. Feber 1930 folgende Statistik: 1. Eröffnet wurden Konkurse: in Beograd (inkl. Zemun) 3, im Drau-Banat 1, im Save-Banat 6, im Donau-Banat 2, im Morava- und Mosor-Banat 16; 2. Eröffnet wurden Vorkonkurse: im Save-Banat 5; 3. abgelehnt wurden Konkurse: im Drau-Banat 1, im Save-Banat 3, im Drina- und Krka-Banat 4, im Morava-Banat 5; 5. abgelehnt wurden Vorkonkurse: im Save-Banat 4.

Häute- und Fellmarkt

Die Vorwoche hat, außer in Zidelfellen keine besonderen Veränderungen mit sich gebracht. Lammsfelle wurden zu 26 bis 27 Dinar gefucht, ganz junge Dammsfelle bezahlte man mit 15 bis 16 Dinar. Schafsfelle notierten ohne Veränderung zirka 20 Dinar. Die Nachfrage nach Zidelfellen ist gewachsen, das Angebot ist noch recht schwach, aus diesem Grunde werden die Preise bis zu 38 Dinar bezahlt. Ziegenfelle erreichen 23 bis 25 Dinar.

B u d a p e s t bezahlte für schneidige Ochsen- und Kuhhäute 1.15 Pengö. Für Häute aus der Theißgegend wurden 1.25 bis 1.35 Pengö bezahlt.

× Neue Zollvorschriften. Der Finanzminister hat die Zollämter dahin verständigen lassen, daß der verminderte Zoll nach Nr. 461 des Einfuhrzolltarifs — für Durchschriften — auf Schriften zur Darstellung und zum Gebrauch von Industrieerzeugnissen aller Vertragsstaaten angewandt ist. Diese Verfügung ist durch verschiedene Auslegungen der Nr. 461 bei französischen Durchschriften (Stidereialben nach Art von D. M. G. usw.) veranlaßt worden. — Zur Einfuhr von Widensamen wurde angeordnet: Wil-

densamen (Körner) sind als Hülsenfrüchte bei Einfuhr aus Vertragsstaaten als „Samen von Hülsenfrüchten für Viehfütterung“ zu verzollen. Nach dem Vertrage mit Italien, zu Nr. 33, 4 des Einfuhrtarifs ist dieser Artikel zollfrei. Vorausgesetzt ist die Erfüllung der Bestimmungen nach Rundschreiben Zsl. 16770-27. Die Anordnung ist mit 31. d. in Kraft getreten.

× Rindviehmarkt. M a r i b o r, 25. Feber. Der Auktionsbelief lag auf 140 Ochsen, 12 Stiere, 280 Kühe, 4 Kälber und 19 Pferde. Der Handel war sehr reger; verkauft wurden 292 Stück, davon 28 nach Oesterreich und 16 nach Italien. Es notierten für das Kilo Lebendgewicht: Mastochsen Dinar 10—10.50, Kalbmastochsen 8.50—9.50, Zuchtochsen 7.75—8, Schlachttiere 7—8, Zuchtkühe 6—6.75, Melkkühe und trächtige Kühe 8—10, Weidvieh 4.75—5.50, Jungvieh 7—7.75.

× Heu- und Strohmarkt. M a r i b o r, 26. Feber. Die Zufuhren beliefen sich auf 13 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh und 4 Wagen Grummet. Heu wurde zu 75—100, Stroh zu 65—75 und Grummet zu 90—100 Dinar per 100 Kilo gehandelt.

× Eintragungen in das Handelsregister. „Jugopromet“ Autotransportgesellschaft m. b. S. Kroatien. Das Unternehmen befaßt sich mit der Beförderung von Waren auf den Strecken Kroatien—Kafel und Kroatien—Kofebriška sowie dem Ein- und Verkauf von Automobilen und Bestandteilen. — Jugoslawische Gesellschaft für den Industriebedarf. G. m. b. S. befaßt sich mit der Vertretung und dem Handel von Industrieerzeugnissen usw.

× Ausstellung unserer Spigen in Kopenhagen. Im Laufe des Monats März wird in Kopenhagen eine Ausstellung künstlerischer Heimarbeiten vorgenommen. Diese Ausstellung wurde auch vom Nationalmuseum in Kroatien, sowie aus verschiedenen slowenischen privaten Sammlungen gut besichtigt. In erster Linie kamen Spigen und Handarbeiten in Betracht. Mit dieser Beteiligung wird die direkte Verbindung unserer Händler mit den Abnehmern hergestellt, die bisher nur im Wege der belgischen Zwischenhändler möglich war. Die slowenische Spigenindustrie ist im Auslande sehr bekannt und geschätzt. Die Ausstellung selbst wird am 6. März eröffnet, die jugoslawische Organisation lag in den Händen der Frauenorganisation in Zagreb, des „Kolo srpskih sestara“ in Beograd und verschiedener staatlicher Organisationen in Split, Sarajevo und Ljubljana.

× Messedampfer Südamerika—Deutschland. Während zu der am 2. März beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse 1930 der Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd für die Fahrt von Newyork nach Bremen angeht, werden die beiden Hochdampfer „Sierra Cordoba“ und „Cocha“ als Messedampfer von Argentinien (Buenos Aires) nach Deutschland verlegt.

ren. Sie treffen rechtzeitig vor Beginn der Leipziger Messe in Bremerhaven ein,

Erzeugung von nitrozellulosem Lade für das Spritzverfahren (Lackierung) bei Automobilen und für die Holzindustrie. Wie wir erfahren, sind die Verhandlungen zwischen der größten Farbenindustrie J. G. Farbenindustrie — Frankfurt a. M. und der in unterem Königreiche führenden Fabrik Mosler tvornica lakova i boja d. b. Zagreb, Na Kralju 41, wegen Erzeugung von nitrozellulosem Lade abgeschlossen worden. Die J. G. Farbenindustrie übergibt die Erzeugung dieser Lade der genannten Fabrik für das ganze Territorium des Königreiches Jugoslawien. Die Lade werden unter dem Namen „Septol“ J. G. Lade nach dem Verfahren der J. G. Farbenindustrie erzeugt. Die Fabrik Mosler tvornica lakova i boja d. b. entsandte nach Ludwigshafen ihre Chemiker und Meister, die für die Erzeugung solcher Lade Fachkurse absolvierten. Die Aussicht der Erzeugung dieser Lade behält sich die J. G. Farbenindustrie vor. Mosler d. b. wird in Beograd, Rovisab, Sarajevo, Split, Ljubljana und in Maribor praktische kostenlose Kurse eröffnen, in denen Anstreicher-Gewerbetreibende und Gehilfen das Handhaben mit diesen Lade lernen können. Der erste Kurs wird in Beograd schon im Februar oder im März 1. J. eröffnet.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Mittwoch, 26. Feber, geschlossen.

Donnerstag, 27. Feber um 20 Uhr: „Lang, lang ist's her“. W. B. Gastspiel des Tril-Morica Lubej.

Freitag, 8. Feber: Geschlossen.

Samstag, 1. März um 20 Uhr: „Lang, lang ist's her“. Kupone. Ermäßig. Preise.

Sonntag, 2. März um 15 Uhr: „Grudica“. Kupone. — Um 20 Uhr: „Flebermo“. Kupone. Ermäßigte Preise.

Grazer Musik- und Theaterbrief

Im Opernhaue nahmen die Gastspiele auf Verpflichtung ihren Fortgang. Wally Brückl stellte sich als Elsa in „Lohengrin“ vor und wußte durch ihre schöne Stimme, die nur in der Mittellage manchmal unruhig wird, und ihr gutes Spiel die Sympathien der Zuhörer zu erobern, so daß ihr Engagement bestens zu befürworten war. Auch der Bariton Alexander Barlaban, ein Russe, machte als Rigoletto einen sehr vorteilhaften Eindruck, der bloß durch die fremdartige Aussprache etwas getrübt wurde.

Ein Ensemblegastspiel des Wiener deutschen Volkstheaters vermittelte die Bekanntschaft mit dem Lustspiele „Die Sache, die sich Liebe nennt“ von F. Burke, das mit frischem Humor das alte und doch ewig neue Problem der Liebe in feiner Ironie, gewürzt durch allerhand lustige und originelle Einfälle behandelt. Leopoldine Konstantin stand im Mittelpunkt des Interesses und entfesselte durch ihr natürliches, lebenswahres Spiel wahre Beifallstürme, an denen auch ihr Partner Anton Edthofer verdienten Anteil hatte. Auch die beiden anderen Liebespaare Ida Stukering-Rudolf Beer und Louise Ullrich-M. Xantho, sowie Thea Braun-Fernwald, Hans Olden und Fritz Puchstein fanden lebhaft Anerkennung.

Der Schwank „Hulla di Bulla“ von Arnold und Bach, der im Schauspielhaue bei seiner Erstaufführung sehr beifällig aufgenommen wurde, ist offenbar durch die mit so viel Theatralik in Szene gesetzte europäische Amanullahs inspiriert worden. Die Verfasser verstanden es, die tollsten und übermäßigsten Verwicklungen möglich erscheinen zu lassen und das Publikum durch zwei Akte glänzend zu unterhalten. Wie so oft fällt leider auch hier der dritte Aufzug bedenklich ab. A d o l f i gab die Hauptrolle, einen gegen sein Wollen in allerlei politische Konflikte geratenden Filmstatisten, mit hinreißendem trockenem Humor, ausgezeichnete Typen schufen auch die Herren B a c h, B a n k e l, B a u m a n n,

NERVOSE KOPFSCHMERZEN?

Migräne, Schnupfen

beseitigt „NOSAL-BAHOVEC“ in Apotheken zu 16 Din. „NOSAL“ vollkommen unschädlich, da es nicht genommen, sondern gesehnapft wird. „NOSAL“ schützt Sie vor Grippe. Kaufen Sie „NOSAL“ sofort! Erzeugen

Apothek Bahovec, Ljubljana

Czimeg, Gradnitzer, Hamik und Rainer, sowie die Damen Cordes und Neuber. Knüpfers Spielleitung verstand mit Geschick den naheliegenden Uebertreibungen aus dem Wege zu gehen.

Das 6. Sinfoniekonzert des verstärkten städtischen Opernorchesters brachte unter Prof. Kabastans Leitung neben einer etwas farblos geratenen Aufführung des Dur-Violoncellokonzertes von Haydn (von Rud. Stepička a sehr schön und stillvoll gespielt) und einer glänzenden Wiedergabe der 4. Sinfonie von Bruckner als Neuheit die »Nordische Rhapsodie« von Josef Marx. In vier Sätzen ziehen impressionistische Stimmungsbilder an uns vorüber, die ohne Ueberschriften zu tragen, deutlich ein unterlegtes Programm erkennen lassen.

Im Kammermusiksaal gab Konzertsängerin Hedda Jordis-Lohausen einen Liedabend, dem eine aus Liedern von Schubert, Brahms, Hugo Wolf und Arien von Mozart geschmackvoll zusammengestellte Vortragsfolge zugrunde lag. Die vorzüglich durchgebildete, wohlklingende Sopranstimme der sympathischen jungen Künstlerin und ihr feine durchdachte Vortrag brachten alle Gesänge zu schönster Geltung.

Georg G. Müller.

Kino

Union-Kino. Wer kennt nicht den von mehr als einer Million wöchentlichen Lesern der »Berliner Illustrierten« verlesenen Roman »Der Kampf des Donalb Westhoff« von Felix Holländer? Diesem Roman entnahm der Ufa-Regisseur Dr. F. Wambauer den Titel »Kampf und Sieg« herausgebrachten Gesellschaftsfilm, der durch die verschiedensten Milieus Berlins führt. Ihre Radau, Erna Morena, Karin Evans, Maliloff, Homolka und Hermann Valentin zeigen ergreifend den Weg eines jungen Studenten in dramatisch gesteigerten Bildern. Ein Ufa-Film, der uns das Problem aller ehrgeizigen und lernbegierigen jungen Menschen im Konflikt mit der rauhen Wirklichkeit des Alltags aufzeigt. Der Film wird ab heute vorgeführt.

Burg-Kino. Bis Donnerstag geht das entzückende Filmchaupspiel »Die weißen Rosen von Ravensberg« nach dem wunderschönen gleichnamigen Roman von Gräfin Sophie von Adersfeld-Balleström über die Leinwand. Ein herrliches Drama mit ergreifender Handlung und prächtigen Aufnahmen. — Freitag wird der langverwartete Großfilm »Die drei Musketiere« mit Douglas Fairbanks in der Hauptrolle ein. — In Vorbereitung: »Der Graf von Monte Christo« mit Vil Dagover und Jack Chataleine in den Hauptrollen.

Radio

Donnerstag, 27. Februar.

Publiona, 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 13: Reproduzierte Musik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 19: Serbokroatische. — 20: Slowenische Musik. — 21: Osterreich. — 22: Leichte Musik. — **Beograd 18:** Nachmittagskonzert. — 19.30: Wiener Opernübertragung. — 22.15: Langmusik. —

Wien, 15.30: Nachmittagskonzert. — 19.30: Verdis Oper »Simone Boccanegra«. — Anschließend: **Wendkonzert.** — **Breslau, 16:** Unterhaltungsmusik. — 19.15: Abendmusik. — 21: Berliner Uebertragung. — 22.35: Langmusik. — **Brünn, 17.30:** Deutsche Sendung. — 19: Abendkonzert. — 21: Langmusik. — **Doverly, 20.35:** Konzert. — 21.45: **Stuttgart, 23.25:** Langmusik. — **Frankfurt, 18:** Nachmittagskonzert. — 19.05: **Frankfurter Uebertragung.** — 20: **Frankfurter Uebertragung.** — **Frankfurt, 19.05:** Französisch. — 19.30: Piederabend. — 20: **Strauß-Abend.** — 21.30: **Stöcker-Fastnachtsball.** — **Berlin, 18:** Breslauer Uebertragung. — 19: **Volks- und volkstümliche Lieder.** — 19.30: **Blasorchesterkonzert.** — 21: **A. Schönbergs Oper »Von heute auf morgen«.** — Anschließend: **Langmusik.** — **Langenberg, 17.30:** Vesperkonzert. — 20: **Wiener-Farneval.** — 21: **Fastnachtsball.** — **Prag, 17.30:** Deutsche Sendung. — 19.15: **J. Fricas »Die Geister schrecken heute nicht mehr«.** — 22.15: **Abendkonzert.** — **München, 19.30:** Unterhaltungsstunde. — 21.30: **Kleine Kammermusik.** — **Budapest, 17.40:** Orchesterkonzert. — 20: **Konzert.** — 22.15: **Orchesterkonzert.** — Anschließend: **Bigeunermusik.** — **Warschau, 20.30:** Leichte Musik. — 23: **Langmusik.** — **Paris, 20.20:** Wendkonzert.

Aus Ptuj

p Silberne Hochzeit. Die Eltern unserer bekannten Handballspielerin Fr. Fuhrmann Herr Josef und Frau Fanny Fuhrmann a n n feierten am Samstag das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p Einige Stunden auf dem Mars zu verbringen, wird wohl für manchen einen Reiz bedeuten. Das heurige Maskenfest des Sokol-Vereines in Ptuj, das am Samstag, den 1. März in sämtlichen Räumen des Vereinshauses stattfinden und für das bereits die großzügigsten Vorbereitungen getroffen werden, wird unter der Devise »Auf dem Mars« abgehalten und bietet somit eine günstige Gelegenheit, sich einen kleinen Vorgesmack einer Marsreise zu verschaffen. Zahlreiche Ueberraschungen, die aber hier nicht verraten werden sollen, harren der Besucher, die gleich auch heuer in recht stattlicher Anzahl erscheinen werden, um in gehöriger Weise vom Fasching Abschied zu nehmen.

Masken-Redoute

Sportni Klub Ptuj
Devise: »Jeder nach seiner Art«
3. III. 1930

Aus Celje

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr

Vergangenen Samstag hielt die Freiwillige Feuerwehr in Celje ihre 50. ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Der Bürgermeister ließ sich durch den Gemeinderat Herrn Roschier vertreten.

Nach Erstattung der Rechenschaftsberichte durch die einzelnen Vereinstuntdirektoren wurde zur Neuwahl des Ausschusses geschritten. Gewählt erschienen folgende Herren: Obmann Johann Fellenz, Hauptmann-Stellvertreter Baumeister Alois Kalischnigg. — **Steigerabteilung:** Zugsführer Emmerich Berna, Zugsführer-Stellvertreter Edmund Bandelen, Rotzführer Johann Gradischer und Ferdinand Staher. — **Spritzabteilung:** Zugsführer Josef Ristofschek, Zugsführer-Stellvertreter Gottfried Schloscher, Rotzführer Martin Drešovec und August Madec. — **Ausschussmitglieder:** Gottfried Gradt, Heinz Findeisen, Josef Rोज und Franz Karben jun. — **Rechnungsprüfer:** Friz Berduschegg und Franz Sebitch. — **Schugmannschaft:** Obmann Hans Sager, Obmann-Stellvertreter Friz Janlovič.

Im Namen der Sektion für die zu gründende Rettungsabteilung berichtete der Obmann Herr Fellenz über den Stand der Vorbereitungen und bemerkte u. a., daß, obwohl die Zeichnungen hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind, die Rettungsabteilung schon mit den Arbeiten hätte beginnen können, daß aber der zu erwartende Neubau und die Umänderung des Depots im heurigen Frühjahr befristet haben, daß die Eröffnung bis zur Fertigstellung der Räumlichkeiten hinausgeschoben wurde. Bis dahin werden die geeigneten Beiträge einfließen und hoffentlich noch weitere Zeichnungen einlaufen, sodas das Gesamtresultat wieder ein anderes Bild zeigen wird.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurden alle notwendigen Arbeiten im laufenden Jahr erledigt und die nötigen Beschlüsse gefaßt. Bemerkenswert ist die vollkommene Einmütigkeit, welche eine zielbewusste und sichere Führung beweist.

c. Der Autobus-Ges. Sv. Peter pob Sv. Gorani wird vom 1. März an am Morgen eine Viertelstunde früher, d. i. um 1/8 Uhr von Sv. Peter abfahren, um in Grobelno den Zug nach Maribor bestimmt erreichen zu können.

z. Amtstag der Handelskammer. Das Handelskammerium in Celje teilt allen Wirtschaftskreisen in Celje und Umgebung mit, daß der Referent der Stublaner Handels-, Gewerbe- und Industriekammer am Dienstag, den 4. März um 8 bis 12 Uhr vormittags im Ratssaal des Handelskammeriums in der Naglagasse 8 für Interessenten aus Celje und Umgebung amtiert wird.

c. Der Slow. Jagdverein, Ortsgruppe Celje hält am Samstag, den 8. März um halb 20 Uhr im Hotel »Balkan« seine Jahreshauptversammlung ab.

c. Unglücksfälle. Am Samstag, den 22. d. abends wurde der 20jährige Arbeiter Franz Goliznik in einem Walde in der Nähe von Smihel bei Mojirje von einem unbekanntem Täter mit einem Jagdgewehr angeschossen und am rechten Fuß erheblich verletzt. Der Täter ist entkommen. — Der 15jährige Mittelschüler Marjan Peterak aus Celje stürzte beim Turnen und brach sich das linke Handgelenk. — Der 33jährige Knecht Josef Svabla aus Hostenje bei Pottva schnitt Stroh mit einer Maschine. Als er Stroh in die Maschine stopfte, wurde er von der Maschine erfasst, die ihm die linke Hand im Gelenk vollkommen abschnitt. — In Hajnsko bei Sv. Peter im Samtale stürzte der 78jährige Auszügler Jakob Rajnc so unglücklich die Haustreppe hinunter, daß er sich zwei Rippen brach. — Der 27jährige Glasarbeiter Rudolf Milavc in d. i. aus Brod wurde am 18. d. M. bei einer Kauferei mit einem Knüttel am Kopfe schwer verletzt. Das Stirnbein ist eingeschlagen und das rechte Auge beschädigt. — Der 45jährige Arbeiter Anton Jakob aus Ravh wurde am 18. d. überfallen. Er wollte sich der Täter erwehren und hielt die Hand vor. Der Täter verfehlte ihm einen wuchtigen Schlag auf den Arm und brach ihm beide Knochen unter dem Ellbogen. — Der 34jährige Arbeiter Anton Rnez aus Levec bei Celje brach sich beim Sturz das linke Bein unter dem Knie, die 19jährige Tagelöhnerin Maria Ronik aus Kameno bei Sv. Jurij a. d. Südbahn aber den linken Arm.

c. Abgänke ist bereits seit 16. d. M. das 23jährige Dienstmädchen Anna Mirnik. Sie erhielt von ihrem Dienstgeber die Erlaubnis, nach Polaca zu fahren, kehrte aber nicht mehr zurück. Da sie ihre Kleider und das Dienstbüchel zurückließ, beschränkt man, daß ihr ein Unheil zugestoßen sei.

Aus Lutomer

lj. Todesfall. Nach längerem schweren Leiden verchied hier Frau Antonie Babic. Friede ihrer Seele!

lj. Getraut wurde dieser Tage der bekannte slowenische Dichter, Herr Svetko Golar mit Frau Rompara-Svetlic. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

lj. Mehrere Mumpferkrankungen, in einem Hause drei Fälle, sind in Lutomer aufgetreten. Es wurden bereits die nötigen sanitären Maßnahmen getroffen, um diese ansteckende Krankheit einzudämmen.

Der Mann, der seine Frau verkaufte

—h, Paris, im Februar.

Der eifrische Maler Mikal Deppil hatte des elenden Lebens im »Paradenparadies« der nördlichen Pariser Zone gemerkt. Er wollte nach Amerika, wo jeder Arbeiter sein Auto hat und im eigenen Hause wohnt. So wenigstens sagten alle seine Kameraden. Mikal Deppil zog Erlaubigungen ein: 2000 Franken kostete die Ueberfahrt. Außerdem brauchte er einen neuen Anzug, den er auf dem Flohmarkt um 200 Franken gesehen hatte. Macht im Ganzen 2200 Franken, wovon er keinen roten Heller besaß. Aber sein Entschluß, nach Amerika zu reisen, stand fest: das Geld mußte auf irgendeine Weise beschafft werden. Er war ein ehrlicher Mensch, führte nichts Böses im Sinn. Vielleicht, daß sich bei ganz neuem Ansehen unter seinen Habseligkeiten doch etwas Befand, was Geldswert hatte? — Nach einer langen, fruchtlosen Revision kam ihm plötzlich der Gedanke: er nannte ja eine Frau sein eigen; warum sollte er die nicht an den Mann, an einen anderen natürlich, bringen können? Eine Frau ist unter Umständen aber auch sehr viel wert; also eine ziemlich relative Ware, wie Mikal Deppil für sich selber zugeben mußte. Mariska war nicht gerade jung, aber wohl-erhalten, gesund, fröhlichen Gemüts, und manchmal recht gütlich. Mikal Deppil hielt nach einem eventuellen Viehhändler Umschau. Unter seinen engeren Landsleuten kannte er diesen und jenen, der ihr gelegentlich den Hof gemacht: sowohl aber mußte er, daß solche Kunden für einen ehrlichen Handel nicht in Betracht kommen. Da versiel er plötzlich auf den Ukrainer Alexander Minck. Ein Witwer — also kannte er den Wert einer guten Frau. Mit Kind — also brauchte er eine solche mehr oder weniger dringend. Dazu erpartes Geld — also waren alle Bedingungen auf Glückliche vereinigt. Er trat an ihn heran, sprach mit ihm klar und vorsichtig, wie es sich in solch ernster Sache ziemt. Der Ukrainer entäußerte seine Erwartungen nicht: aus den knappen Antworten ging mit aller Deutlichkeit hervor, daß er gerade eine solche Frau suchte, wie Mariska, daß er sie trotz seines Leunens längst schon bemerkt hatte und auch bereit war, dafür einen anständigen Preis zu zahlen. Mikal Deppil forderte ehrlich und ohne Umwege seine Mindestsumme: 2200 Franken. Als Minck noch zu zögern schien, brachte er am nächsten Tag Mariska mit zum Kommissar. Da hielten die letzten Bedenken: Der Handel wurde abgeschlossen, und die junge Frau warf sich sofort in die Arme ihres neuen Herrn Gemahls. Mikal Deppil aber zog zufrieden ab, nachdem er sich noch einen Franken Draufgeld ausgebeten; denn er wollte mit seinem neuen Anzug Metro 1. Klasse fahren.

Als man in der Parade Minck eben den ersten Brief aus Amerika erwartete, tauchte Mikal Deppil selber wieder auf: in faden-scheinigem Kostüm, und auch sonst ziemlich heruntergekommen. Er erzählte eine lange Geschichte, aus der hervorzugehen schien: Er hätte sich auf der Reise zum Hafen verirrt, war nach Brüssel geraten und dort »hängen« geblieben. Die 2000 Franken waren hin, der Anzug keine 20 Franken mehr wert. Mariska kochte ihm eine kräftige Suppe, und darüber mußte er sie immer wieder ansehen: wahrhaftig, sie war noch schöner und blühender geworden, aber viel mehr, sie war es stets gewesen, und er hatte sie viel zu billig verkauft: 2200 Franken für eine solche Frau, das ist doch rein geschenkt. Ein solcher Handel ist Uebervorteilung und Betrug und alt vor keinem Gericht. Minck mußte noch etwas anlegen. Zum Mindesten 500 Franken. Es gab, als der Ukrainer von der Schicht kam, heftigen Streit. Mikal Deppil ließ Todesdrohungen aus. Wenn er die Frau nicht zu nicht besitzen wollte, sollte er sie auch nicht besitzen. Er wollte sie erst verhandeln, dann langsam erlösen. Schließlich, als Deppil immer ärger wütete, erwarb Minck ein Holzstück und verfehlte ihm einen Schlag ins Gesicht. Es floh Blut, die Nachbarn der »Zone« schritten ein, und heute stehen die Weiden als Anklage vor dem Gericht, Mariska als Zeugin in der Mitte.

Sie leunnen nicht. Nur sagt Deppil: Er

habe seine Frau nicht verkauft, sondern bloß gegen Geld „umgewandelt“. Und Minch: Er gebe zu, daß Marischka viel mehr wert sei, als 2000 Franken, sie sei „überhaupt nicht zu bezahlen“. Der Richter: Das steht gar nicht zur Debatte, doch sind eure Privatangelegenheiten. Marischka: Minch ist ein braver Mann, er hat dem Freunde, der ihm „einen großen Dienst erwiesen, sicher nicht weh tun wollen.

Wegen Todesstrafen wird Seppit zu einem Monat Gefängnis und 50 Franken Buße, Minch wegen Körperverletzung unter milderen Umständen zu 100 Franken Buße verurteilt. Da die Haft nur in geringem Maße ist, darf das Trio erhobenen Hauptes und Arm in Arm Marischka in der Mitte, den Saal verlassen.

Sport

Rund um das Holmenoll-Rennen

Der Name „Holmenoll“ ist aus einem biographischen Begriff längst zu einem sportlichen Gemeingut geworden. Das älteste — 1892 zum ersten Male als große Skiveranstaltung — aufgelegene Skirennen der Welt spielt sich unmittelbar vor den Toren Oslos am sogennanten Holmenoll ab und vereint in diesem Jahre in seinem Rahmen nicht weniger als 12 Nationen. Die national-nordliche Veranstaltung trägt auch in diesem Jahre dadurch einen besonderen internationalen Charakter, daß sie zugleich die oft, aber nicht ganz zu Recht als Europameisterschaft gekennzeichnete Welt- und Sprunglaufveranstaltung der F. J. S. ist. In den letzten Jahren fanden diese Veranstaltungen bekanntlich in Japans in der polnischen Tatra statt, also in einem Skireland. In diesem Jahre nun sind die internationalen Meisterschaften nach dem Mutterlande des Skilaufs, nach Norwegen, zurückgekehrt und die ehrwürdige Skitradition, die aus jedem Winkel des klassischen Geländes um Oslo spricht, verleiht der Veranstaltung ihr besonderes Gepräge.

Bekanntlich beteiligt sich auch Jugoslawien an den Wettläufen und hat bereits die Brüder Ana, N a n k o und J o s e f J a n s a sowie Bogomir S r a m e l als Vertreter nominiert. Bei der vorgestrigen Losziehung erhielten unsere Vertreter bereits nachstehende Startnummern: Ueber 50 Kilometer: Nanko Jansa Nr. 68 und Josko Jansa Nr. 81, während im lombinierten Lauf über 17 Kilometer kamel die Nr. 77, Janko Jansa Nr. 81 und Josko

Jansa Nr. 82 erhielt. Also durchwegs günstige hohe Startziffern.

: „Napids“ erstes Auftreten am kommenden Sonntag bezeugt bereits einem lebhaften Interesse, zumal schon „Maribor“ und „Zelegničar“ ihren diesjährigen Formaufschwung aufzeigen konnten. Die Schwarzblauen nützte die Winterferien gründlich aus, und betrieben nebst gymnastischen Übungen auch ein zweedmäßiges Hallentraining. Außerdem hat die Mannschaft die letzten beiden Sonntage zu schärferen Aufbauten bemüht, weshalb eine besondere Spielkraft des Teams zu erwarten ist. Der neutrale Boden der Eisenbahner erleichtert der Veranstaltung noch einen weiteren interessanten Anstrich. Für die Spielleitung wurde bereits Schiedsrichter Dr. P l a n i n s e l gewonnen.

: SR. Napid. Freitag findet um 20 Uhr in der Turnhalle der Mädchenbürgerschule in der Cantarjewa ulica ein wichtiges Training für die erste Mannschaft mit darauffolgender Spielerversammlung statt. Erscheinen aller ist unbedingt notwendig.

: SR. Zelegničar. Donnerstag findet um 16 Uhr am Sportplatz ein wichtiges Training statt. Die Spieler Bauer, Pačnik, Heller, Francač, Konrad 1 und 2, Polak, Režidek, Sinkovič, Womer und Antolici haben unbedingt zu erscheinen. Der Sektionsleiter.

: Die „Eisenbahner“ nach Graz. Die „Eisenbahner“ bestreiten kommenden Sonntag in Graz gegen den dortigen Meister G. A. S. ein Gastspiel. Dem Treffen wird bereits ein reges Interesse entgegengebracht, zumal der letzte Sieg über den „Sportklub“ wieder einen harten Kampf erwarten läßt.

: Die Universität Graz gewann in Garmisch-Partenkirchen die Skimeisterschaft der deutschen Hochschulen. Im Einzelplacement steht der Innsbruder Helmut L a n t s c h n e r an erster Stelle.

Bücherchau

b. „Mutter und Kind.“ Ein Erziehungsbüchlein von Viktor Lipusch. 176 Seiten. Verlagsanstalt Enrolia, Innsbruck-Wien-München. Ganzleinen S. 5.—, RM. 3.—, Kartoniert S. 4.—, RM. 2.50. Erziehungs-erfolge hängen im wesentlichen von der Behandlung des Kindes im vorschulpflichtigen Alter ab. Aus dieser Erkenntnis ist das vorliegende Buch geboren, das in lebendigen kurzen Kapiteln voll ehrlicher Sorge um die Kinder zu den jungen Müttern spricht, nicht in langen Erörterungen, vielmehr in anregenden Gedanken und immer

mit Darlegung praktischer Beispiele aus dem Leben.

b. Im Fieber-Fest der „Europäischen Neuzeit“ schreibt nach Abschluß der Haager Verhandlungen der holländische Staatsminister H. Colijn über „Grenzen der Erfüllungspflicht“. Er rät Deutschland eine loyale Durchführung der neuen Verpflichtungen, aber das Volk sozial und kulturell auf ein Niveau sinken zu lassen, das unter dem der Nachbarstaaten liegt, würde sich als unausführbar erweisen. — Preis 2 Mk., Jahresabonnement 20 Mk. (Verlag Europäische Revue G. m. b. H., Berlin SW. 68.)

b. Panuropa-Zeitschrift, Heft 2, 6. Jahrgang. Panuropa-Verlag, Wien 1., Hofburg-Preis 2 Mk. — 70. Inhalt: Coudenhove-Kalergi: Worauf warten wir? Coudenhove-Kalergi: Bücherverbrennung. Dannie Heineemann: Das wirtschaftliche Gleichgewicht Europas. Europäer über Europa.

b. Novi Zivot, Zeitschrift für altchöfische Kultur. Heft 2. Fieber 1930. Zagreb, Dpa-Höla ul. 8.

b. Jugoslawija, Offizielles Organ der Gesellschaft „Putnik“ zur Förderung des Fremdenverkehrs im Königreich Jugoslawien. Redaktion: Split, Fieberheft 1930.

b. Kosmos. Handweiser für Naturfreunde. 1930. Heft 2. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart; Preis des Einzelheftes 60 Pf. Inhalt des Fieberheftes: Hirnmasse und Intelligenz; Fenster im Ameisenhaufen; Was sind Mandibularkraien? Aus dem Goldgebiet der Mandibularkraien; Telepathie und Hellsehen; Das Darwinhaus zu Down; Schmetterlingsflügel, die sich selbst photographieren.

b. Weltstimmen, Weltbücher in Umrissen. Februarheft 2. 1930. Jeden Monat 1 Heft 90 Pf. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Inhalt: Rob. Graves. Verfasser von

Englands bedeutendstem Kriegsbuch — Schluß damit; Schidole: Das Erbe am Rhein; Kol. Dorgeles: Der Kalvarienberg; Franz. Kriegsroman; Filds-Miller: Macht und Geheimnis der Jesuiten; usw.

b. „Cinema“ erscheint jeden 1. und 15. in Zagreb, Palmotičeva 20a. Preis Din. 100 für das Jahr — bringt die neuesten und interessantesten Nachrichten, Artikel und Bilder aus der Film- und Theaterwelt und aus der Gesellschaft. Das 4. Heft vom 15. Fieber trägt als Titelbild den Kopf der auch in Maribor bekannten Schauspielerin Bika Podgorška.

b. Mensch und Arbeit! Eine Broschüre von Prof. Dr. Fischer der Universität München, in welcher der Geist der Arbeit und der Wirtschaft, wie er ist und wie er sein könnte, in klarer, überzeugender Form besprochen wird. Die Broschüre kann jedem Arbeiter, den kenden Arbeiter und Angestellten empfohlen werden, weil sie die Leistungsfähigkeit und Freude an der Arbeit jedes einzelnen steigert und den Anstoß zu besserer, geistlicher Zusammenarbeit gibt. Zu beziehen durch den Verlag „Organikator“. Frankfurt/M., Weißfrauenhof, Preis Mk. 3.20.

An die P. T. Abonnenten!

Die Bezugsgebühr beträgt monatlich Din 23.— und nicht Din 20.—

Bei dieser Gelegenheit wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß allen Säumigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verw. der „Maribor Zeitung“.

DANKSAGUNG.

Für die mir erwiesene wohlthuende Teilnahme an meinem großen Schmerz, der mich durch das Ableben meines geliebten Gatten, bezw. Bruders und Onkels, des Herrn

FELIZIAN FIALKOVSKI

getroffen hat sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden und die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnis, spreche ich auf diesem Wege allen meinen wärmsten Dank aus. Insbesondere gebührt den Herren L i n i n g e r, Dir. S k u s e k und A c c e t t o und allen jenen, die mir in meiner schwersten Stunde so hilfreich beistanden, mein tiefgefühlter Dank.

In tiefer Trauer: Antonie Fialkovska. 2851

Wiener Messe

9. bis 15. März 1930 (Rotunde bis 16. März) Sondernveranstaltungen:

Pelzmode-Salon — Wiener Strickmode — Möbelmesse — Reklamemesse INTERNATIONALE AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG

Bedarfsausstellung für Hotelbetriebe — Ausstellung für Nahrungs- und Genußmittel — Bath- und Straßenbaummesse — Technische Neuheiten und Erfindungen

Land- und forstwirtschaftliche Musterschau 3. Oesterreichische Mastvieh-Ausstellung (14. bis 16. März 1930)

Kein Passivum! Mit Messeausweis und Reisepaß heier Gren übertritt nach Oesterreich Das ungünstige Durchreisewesum wird bei Verweisung des Messeausweises an der Grenze erteilt. Bedienung Fahrpreisbegünstigungen auf Jugoslawischen, ungarischen und österreichischen Bahnen, auf der Donau sowie im Luftverkehr und im Adriatischen Meer. Auskünfte alle: Amt Messeausweis (a 50 D) erhältlich bei der Wiener Messe A.-G., Wien VII. sowie während der Dauer der Leipziger Frühjahrsmesse — bei der Auskunftsstelle im Leipziger Oesterreichisches Messehaus, und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in Maribor Filiale der Laibacher Kreditbank Erste jugosl. Transport-A.-G. Schenker & Co. Meljska cesta 16, und Tujaska prometna zveza za Mariborsko oblast. 1819

Ein hilfreicher Freund für Ihr ganzes Leben ist

DER GROSSE BROCKHAUS

HANDBUCH DES WISSENS IN 20 BÄNDEN

mit über 900 000 Stichwörtern auf etwa 45 000 Seiten, etwa 42 000 Abbildungen sowie 250 Karten und Plänen.

denn er ist

der praktische Ratgeber

in allen Dingen des täglichen Lebens.

Für jede Familie unentbehrlich

Monatlich nur wenige Mark, wenn jetzt bestellt jetzt noch Umtauschmöglichkeit für alte Lexika

Verschanden Sie noch heute von Ihrem Buchhändler oder direkt vom Verlag letzter Buch und völlig unvorbindlich für Sie die anregende und reich bebilderte Broschüre:

Der Brockhaus des 20. Jahrhunderts

F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

Guter, echter 3884

EIGENBAUWEIN

in verschlossenen Flaschen per Liter Dinar 12.— bei

A. Vertnik, Sodna ulica 17.

Remerciements.

Mme. et M. Lavergne, professeurs à l'Ecole Réale, expriment leurs remerciements émus à toutes les personnes qui leur ont témoigné de la sympathie, à l'occasion de la perte cruelle de leur chère fille

Madeleine.

ALLEINVERTRETUNG

für ganz Jugoslawien in lokrativen Haushaltungsmaschinen und Apparaten wird von deutschen Fabrikanten tüchtigen, arbeitsfähigen Herrn, Firma, mit Sitz in Maribor unter günstigen Bedingungen vergeben. Herren mit Kenntnis der deutschen Sprache sowie beider Landessprachen, mit besten Referenzen und guter Einführung im Lande, wollen Offerte ein-senden unter »Selbständige Existenz« an Neumal's Annoncenbüro, Innsbruck, Marktgraben 14, Tirol. 2628

Um rechtzeitig

über Ihre Frühjahrs-toiletten verfügen zu können, müssen Sie unbedingt schon jetzt Ihre Mäntel, Kostüme, Seidenkleider, Herrentzüge, Vorhänge etc. der Firma L. ZINTHAUER, Glavni trg 17, zum Färben oder chemisch Reinigen übergeben.

l. mariborska parna barvarna in kemična pralnica

Gegründet 1852. Werkstätten: Usnjarska ulica Nr. 21—23. 1510

Baugrund gesucht

In der Nähe des Kärntnerbahnhofes oder in Melle. 1000 bis 2000 Quadratmeter groß. Gefällige Anträge unter Nr. 2747 an die Verw. d. Blattes 2747

